



Tätigkeitsbericht 2019

Nationalpark O.ö. Kalkalpen

Der Nationalpark im Blickpunkt



Sommerfrische Wien, 20. 6. 2019



ORF OÖ Sommerradio in der Villa Sonnwend National Park Lodge, 7. 8. 2019



Experten auf Schatzsuche – GEO-Tag der Artenvielfalt im Nationalpark Kalkalpen, Reichraming, 25. 5. 2019



Interessierte staunen bei einer geführten Ranger Tour am Hengstpass über die Vielfalt der heimischen Orchideen, 8. 6. 2019

Tätigkeitsbericht 2019 der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H. und des Nationalparkbetrieb Kalkalpen der ÖBf AG im Rahmen der Umsetzung des Unternehmenskonzeptes IV.

Impressum

Herausgeber Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. **Texte** K. Buchner, R. Buchriegler, L. Döcker, Ch. Fuxjäger, A. Hatzenbichler, K. Kastenhofer, G. Lugmayr, S. Mayrhofer, I. Millauer, Ch. Nitsch, H. Pölz, E. Pröll, M. Seiler, F. Sieghartsleitner, U. Scharnreitner, A. Stückler, Z. Tannwalder, E. Weigand **Fotos** APA-Fotoservice/Greindl, Bartl, Buchner, Buchriegler, Bundesforste Nationalpark Betrieb Kalkalpen, Dedl, E.C.O./Kovarovics, Egelseer, European Wilderness Society, Fraunbaum, Fuxjäger, Gemeinde Molln, Hatzenbichler, Hauleitner, Hickl, Hupfer, Kraushofer, Kropik, Laussamayer, Lugmayr, Marek, Mauthner, Maybach, A. & R. Mayr, Mitterhuber, Nationalpark Kalkalpen, Rheinzink, Sieghartsleitner, Stückler, Theny, Weigand, Weiß **Kartografie** © CARTO.AT/Hafner **Topografische Grundlagen** © BEV, KM500R, 8. 5. 2020 **Grafik** Andreas Mayr

Vorwort	5	4. Wald, Straßen und Wege	21
1. Schutzgüter	7	4.1. Waldmanagement	21
1.1. Projekt Wildnis & Biodiversität	7	4.2. Kontrollzaunnetz.....	23
1.2. Nationalparkrechtliches Feststellungsverfahren – Auswirkungen des Borkenkäfermanagements auf die Schutzgüter der Europaschutzgebietsverordnung.....	7	4.3. Lawinenverbauung Oberlaussa.....	23
1.3. Bestandserhebung FFH-Moose – Grünes Koboldmoos	7	4.4. Straßen und Brücken.....	23
1.4. Erfassung und Dokumentation national bedeutender Schutzgüter.....	8	5. Besucherangebote	24
1.5. Biologische Sukzession Waldbrandfläche	8	5.1. Angebotsentwicklung und Information	24
1.6. Erfassung naturschutzrelevanter Käferarten	9	5.2. Publikationen.....	24
1.7. Erfassung der Quellenschnecken	9	5.3. Angebotsentwicklung Wildnis.....	24
1.8. UNESCO Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder“	9	5.4. Bildungsangebote	25
1.9. INTERREG „Beech Power“	10	5.5. Fachveranstaltungen und –exkursionen.....	26
1.10. Sicherung der naturschutzrelevanten Offenlandarten auf Kulturlandschaftsflächen.....	10	5.6. Aus- und Fortbildung Nationalpark Ranger	26
1.11. Kooperationen mit Forschungsinstitutionen.....	11	5.7. Wildtiere erleben	27
2. Artenprogramme	12	5.8. Spezialangebote.....	27
2.1. Luchs Monitoring	12	5.9. Nationalpark Partnerschulen	27
2.2. Luchs Landesprojekt.....	12	5.10. Gebietsschutz	28
2.3. Schutz felsbrütender Vogelarten in Konfliktbereichen	12	6. Öffentlichkeitsarbeit	29
2.4. Steinadler	12	6.1. Film- und Radioberichterstattung über den Nationalpark und seine Angebote.....	29
2.5. Managementmaßnahmen an Feuchtlebensräumen.....	13	6.2. Nationalpark Zeitschrift – Vielfalt Natur	29
2.6. Maßnahmen zur Eindämmung von faunenfremden Tierarten	13	6.3. Printmedien – Pressearbeit	29
2.7. Auerwildmonitoring	13	6.4. Veranstaltungen	30
2.8. Habichtskauz	14	6.5. Websites	30
2.9. Wilddatenbank.....	14	6.6. Newsletter	30
2.10. Wildtiermanagement.....	14	6.7. Tourenportal und Nationalpark App.....	30
2.11. Alm- und Wiesenmanagement.....	15	6.8. Social Media	30
2.12. Obstbaumprojekt.....	17	6.9. Luchs Trail und Trans National Park Mountainbiketour	31
2.13. Alte Nutztierassen	17	6.10. Markenentwicklung	31
3. Umweltparameter	18	7. Besuchereinrichtungen	32
3.1. Nationalpark Klimastationen	18	7.1. Besucherzählung.....	32
3.2. Quellmonitoring.....	19	7.2. Wartung und Instandhaltung Besucherinfrastruktur.....	32
3.3. Quellmonitoring Berchtesgaden.....	19	7.3. Beschilderung.....	32
3.4. Laborbetrieb	19	7.4. Grenzbeschilderung	32
3.5. Integrated Monitoring.....	19	7.5. Regionstafel	32
3.6. Baumflechten im Nationalpark Kalkalpen erforscht.....	20	7.6. Themenwege.....	32
		7.7. WC Anlagen	33
		7.8. Gebäude Vorderholz	33
		7.9. Rastplätze.....	33
		8. Betriebsmanagement, Region	34
		8.1. Nationalpark Zentrum Molln.....	34
		8.2. Nationalpark Besucherzentrum Ennstal	34
		8.3. <i>National Park Lodge</i> Villa Sonnwend	35
		8.4. <i>WildnisCamp</i>	35



8.5.	Hengstpasshütte.....	36	9.5.	BioOffice und GIS-Attributdatenbank	39
8.6.	Panoramaturm Wurbauerkogel.....	36	9.6.	Wissensdatenbank.....	39
8.7.	Nationalpark Infostelle Windischgarsten.....	37			
8.8.	„Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region“	37	10. Planung		40
8.9.	Leaderregion Nationalpark Oö. Kalkalpen ...	37	10.1.	EcoPotential	40
8.10.	Nationalpark Gütesiegel-Partner	37	10.2.	ECO KARST	40
8.11.	NOI Buchenwälder Angebote	38	10.3.	Netzwerk Naturwald	40
8.12.	InnoForEST.....	38	10.4.	ALPBIONET2030	40
8.13.	Wirtschaftskooperationen.....	38	10.5.	Nationalpark Managementplan.....	41
9. Wissensmanagement, EDV		39	10.6.	Nationalparks Austria.....	41
9.1.	Informationstechnologie.....	39	10.7.	Projekt „Nationalparks Austria Kommunikationsstrategie“	41
9.2.	EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)	39	10.8.	Projekt „BEFIT: Bildung, Erfahrung, Forschung, Interessen, Tourismus“	42
9.3.	SharePoint.....	39	10.9.	Nationalpark Generalversammlung.....	42
9.4.	Geoinformationssysteme.....	39	10.10.	Nationalpark Kuratorium.....	42

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
2019 konnten wir unsere Arbeit für die Weiterentwicklung unseres Nationalparks und der Region erfolgreich fortsetzen. Unser Wald befindet sich im Wandel – der Nationalpark Kalkalpen schützt die letzte große Waldwildnis Österreichs mit dem längsten natürlichen Bachsystem der Nördlichen Kalkalpen. Getreu dem Nationalpark Motto „die Natur sich selbst überlassen“ darf sich die Natur in großen Teilen des Nationalparks frei entfalten. Die wilden, wasserreichen Bergwälder sind Lebensraum für einen herausragenden Artenreichtum an Tieren und Pflanzen. Bemerkenswert ist die hohe Anzahl an Urwaldarten, die nur in Wäldern mit ausreichend alten Bäumen und hohem Totholzanteil überleben können. Wir haben die einmalige Gelegenheit, sie dabei auf ihrem Weg vom ehemaligen Nutzwald zum wilden Naturwald zu beobachten. Wir müssen nur bereit sein, uns an die neuen Waldbilder zu gewöhnen und ihnen die Chance geben, ihre eigene ästhetische Wirkung zu entfalten.

Für seine großartigen Buchenwälder wurde der Nationalpark Kalkalpen im Jahr 2017 Teil des seriellen Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder und Buchen-Urwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“. Im letzten Jahr wurde zudem ein sensationeller Baumfund gemacht. Die 546 jährige Buche im Nationalpark Kalkalpen gilt als die älteste datierte Buche im Alpenraum. Der Fund dieser Buche aus der Zeit vor der Entdeckung Amerikas zeigt, wie Umwelt- und Artenschutz funktionieren kann.

Der Tätigkeitsbericht ist ein Spiegelbild unserer Anstrengungen, den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, die uns das Nationalpark Gesetz und andere rechtliche Rahmenbedingungen vorgeben. Es stellt das umfangreiche Aufgabenfeld und die Tätigkeiten der Nationalpark Oö. Kalkalpen

GmbH, des Nationalpark Betrieb Kalkalpen der Österreichischen Bundesforste und der Nationalpark Oö. Kalkalpen Service GmbH. dar. Ohne eine konstruktive Zusammenarbeit aller Interessengemeinschaften am und im Nationalpark, die im Kuratorium, in Behörden und in verschiedenen Gremien wichtige Beiträge leisten, wäre eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Nationalparks nicht möglich. Dies hat sich auch bei der Erstellung des Nationalpark Kalkalpen Managementplans erwiesen, der uns parallel zu den laufenden Tätigkeiten begleitete. Diese zentrale Planungsgrundlage für die nächsten 10 Jahre verbindet die bisherigen Ergebnisse mit neuen Zielen und Maßnahmen.

Der vorliegende Bericht führt Sie durch ein spannendes Nationalpark Jahr und zeigt Ziele, Maßnahmen und Erreichtes in unseren Geschäftsfeldern. Die Aktivitäten in den Fachbereichen werden dabei gleichermaßen beleuchtet, seien es Maßnahmen zur Unterstützung einer naturnahen Entwicklung zur Waldwildnis mit zahlreichen Monitoringprojekten zum Artenschutz oder die Vermittlung unser Besucherprogramme an die heimische Bevölkerung sowie an die zahlreichen Gäste in unserer Region durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Durch qualitätsvolle, vielfältige Vermittlungsprogramme werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Natur sensibilisiert, die natürlichen Besonderheiten des Nationalparks erlebbar und ökologische Zusammenhänge begreifbar. Die unmittelbare Naturerfahrung bzw. das Naturerlebnis und die Vermittlung von Wissen über die im Nationalpark ablaufenden natürlichen Prozesse gehen dabei Hand in Hand.

Mit unseren Aktivitäten versuchen wir, den Blick für die Liebe zur Natur zu vermitteln. Denn was man schätzt, schützt man.

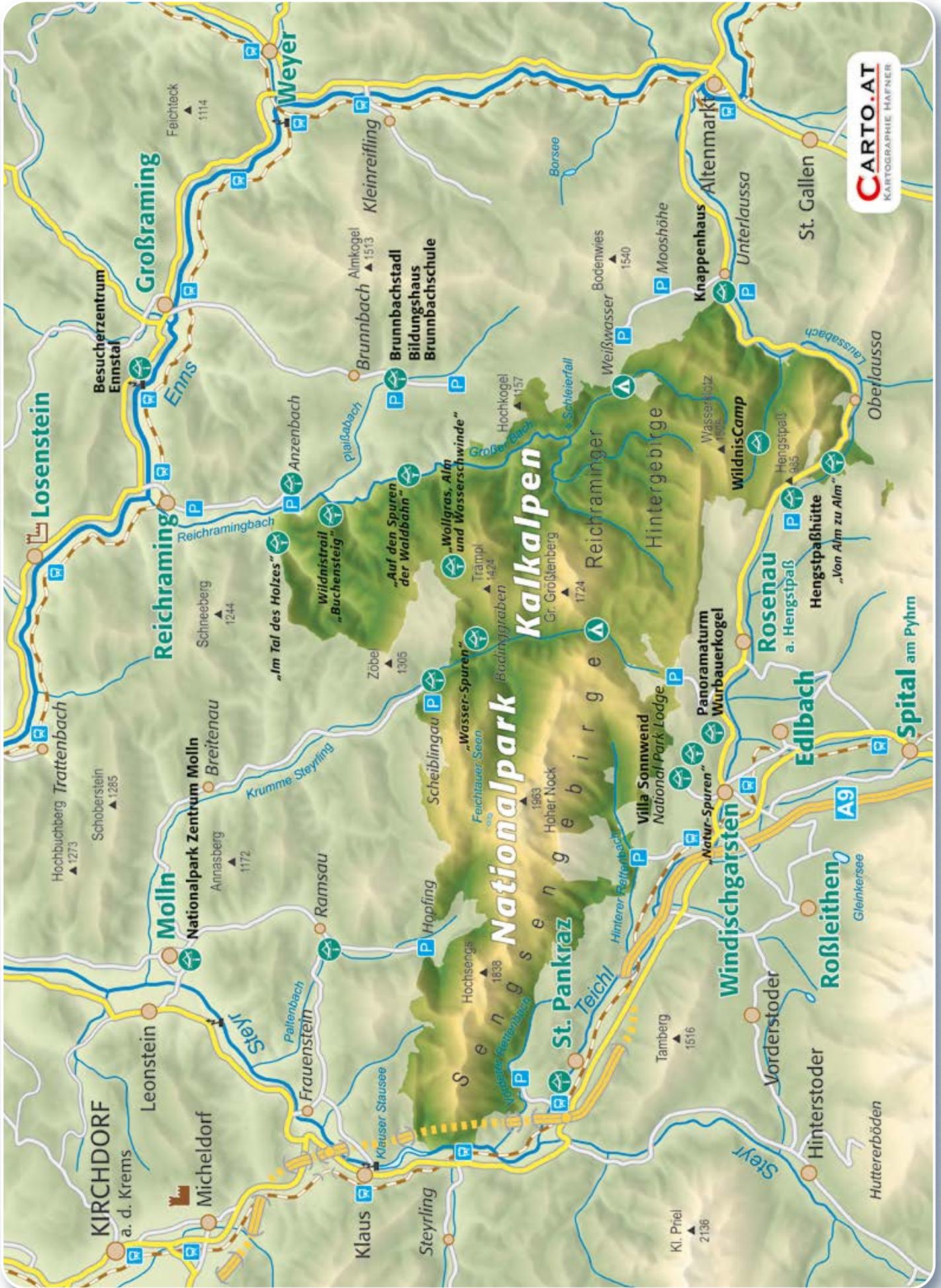


DI Volkhard Maier,
Nationalpark Kalkalpen
Direktor



DI Hans Kammleitner,
Leiter des Nationalpark
Betrieb Kalkalpen der Öster-
reichischen Bundesforste





1. Schutzgüter

1.1. Projekt Wildnis & Biodiversität

Das LE-Projekt Wildnis & Biodiversität IV (Mai 2018 bis April 2021) beinhaltet folgende Themen-Bereiche:

1. Ergänzende Kartierungen und Erhebungen
2. Monitoring
3. Planung und Management
4. Besucher/Öffentlichkeitsarbeit
5. Betrieb/Wissensmanagement

Unter ergänzenden Kartierungen und Analysen wird der Inventarisierungsstand bei den Totholzkäfern und den endemischen Quellschnecken erhöht, andererseits die fachlichen Grundlagen zum Schutz von FFH-Arten und zur Einschätzung des Erhaltungszustandes der Schutzgüter im Nationalpark Kalkalpen erarbeitet. Mit der Erstellung von weiteren Almentwicklungsplänen werden die Entwicklungsziele und Bewirtschaftungsregeln auf den Kulturlandschaftsflächen festgelegt und dadurch auch die Erhaltung einer hohen Biodiversität gewährleistet.

Auch die laufenden Monitorings im Nationalpark Kalkalpen zu den Arten wie Luchs, Steinadler, Auerhuhn, Eschenschneckenfalter, Habichtskauz, aber auch das Umweltmonitoring (Klimastationen, Quellmonitoring, Integrated Monitoring Zöbelboden) sowie Monitoring zu Besuchern, der Borkenkäferpopulation, etc. werden im Rahmen des Projektes WIBI IV umgesetzt. Die innerhalb des Projektes generierten Daten werden in der zentralen Biodiversitätsdatenbank „BioOffice“ abgelegt und verwaltet.

Mit dem Prozessschutz und einer ungestörten Wildnisentwicklung als oberstes Ziel des Nationalparks sollen im Rahmen des Projektes auch ehemalige Spuren der menschlichen Nutzung, wie nicht mehr benötigte Gebäude und Forststraßen, abgebaut bzw. aufgelassen werden.

Ein wesentlicher Teil des Projektes widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit und dem Bildungsauftrag des Nationalparks. Forschungsergebnisse aus dem Projekt werden über die Nationalpark Zeitung „Vielfalt Natur“, über Beiträge in Fachzeitschriften und regionalen Medien und diversen Fachveranstaltungen/-vor-



Im Rahmen des Quellmonitorings werden Umweltveränderungen, menschliche Eingriffe und Störungen im Einzugsgebiet dokumentiert.

trägen populärwissenschaftlich an Nationalpark Interessierte und Besucher vermittelt.

1.2. Nationalparkrechtliches Feststellungsverfahren – Auswirkungen des Borkenkäfermanagements auf die Schutzgüter der Europaschutzgebietsverordnung

Der Nationalpark Kalkalpen prüft jährlich die Auswirkungen des Borkenkäfermanagements auf die in der Europaschutzgebietsverordnung ausgewiesenen Schutzgüter (Waldlebensraumtypen und Arten) und stellt der Abteilung Naturschutz des Landes OÖ hierfür Datengrundlagen zur Verfügung. Da eine Beeinträchtigung des Schutzzweckes des Europaschutzgebietes durch das Borkenkäfermanagement für das Jahr 2020 nicht gänzlich ausgeschlossen werden konnte, wurde in Abstimmung mit den Behörden ein Antrag auf bescheidmäßige Feststellung gemäß §§ 8 und 9 Oö. Nationalparkgesetz gestellt. In dem Verfahren soll nun geprüft werden, ob das für die nächsten beiden Jahre geplante Borkenkäfermanagement (Holzentnahme und Entrindungen) im dafür ausgewiesenen Borkenkäfermanagementbereich (25 % der Nationalpark Fläche) negative Auswirkungen auf die EU-Schutzgüter hat. Den beiden Bezirkshauptmannschaften wurden hierfür fristgemäß alle verlangten Daten und Auswertungen zum vergangenen Borkenkäfermanagement und zu den Schutzgütern übermittelt. Das Verfahren soll im Frühjahr 2020 abgeschlossen werden.

1.3. Bestandserhebung FFH-Moose – Grünes Koboldmoos

Im Vorgängerprojekt WIBI III wurden bereits erste Erhebungen zu den drei im Nationalpark Kalkalpen vorkommenden FFH-Moosen (Grünes Koboldmoos, Grünes Besenmoos und Kärntner Spatenmoos) durchgeführt. Während der Nationalpark Kalkalpen für das Grüne Besenmoos (*Dicranum viride*) ein Hauptverbreitungsgebiet darstellt, gab das geklumpte Vorkommen des Grünen Koboldmoos (*Buxbaumia viridis*) eher Rätsel auf. Im Rahmen des WIBI IV sollten daher die Untersuchungen zum Koboldmoos fortgesetzt werden; umso die Wissenslücken zur Ausbreitungs- und Autökologie der Art zu schließen. Das Kärntner Spatenmoos (*Scapania carinthiaca*), von dem es bisher nur einen Erstfund im Nationalpark Kalkalpen gab, konnte an drei Standorten nachgewiesen werden, wo es nun im Rahmen des Nachfolgeprojektes einem Monitoring unterworfen wird.

Auch sollen die atmosphärischen Stickstoffdepositionen, die in den letzten 50 Jahre beträchtliche Ausmaße angenommen haben, mittels Bioindikation mit Moosen ermittelt und so



Zur Lebensweise des Grünen Koboldmooses (*Buxbaumia viridis*) ist vieles noch nicht bekannt – gezielte Untersuchungen sollten hierzu Licht ins Dunkel bringen.

auch zur Interpretation der Verbreitung der FFH-Arten herangezogen werden. 2019 wurde mit den Felderhebungen begonnen, die auch noch 2020 fortgesetzt werden sollen.

1.4. Erfassung und Dokumentation national bedeutender Schutzgüter

- **Eschen-Scheckenfalter** (*Euphydryas maturna*): Im Jahr 2019 wurde an zwei Tagen eine Schwerpunktkartierung im bekannten Hauptverbreitungsgebiet und im angrenzenden Randverbreitungsgebiet bewerkstelligt. Während im Randverbreitungsgebiet die Anzahl der Nachweise von Nestern in etwa jener der vergangenen Jahre entspricht, konnten wider Erwarten im Hauptverbreitungsgebiet markant höhere Dichte beobachtet werden. Denn erstmals sind die Falter im Gebiet mit fast nur noch vom Pilz befallenen Eschen konfrontiert und zudem hat sich die Anzahl besiedelbarer Eschen extrem stark reduziert. Eine weitere Schwerpunktkartierung sollte die Ausbreitungstendenz des Falters klären und wurde im Weißenbach, wo regelmäßige historische Nachweise belegt sind, durchgeführt. Hier konnte der Eschen-Scheckenfalter aber nicht bestätigt werden und auch im Randgebiet zeigt sich keine erhöhte Tendenz für eine Ausbreitung. Bemerkenswert ist aber der Nachweis im Wilden Graben, denn so weit vom Hauptverbreitungsgebiet wurde seit mehreren Jahrzehnten kein Falter mehr beobachtet.
- **Gelbringfalter** (*Lopinga achine*): Aus zeitlichen Gründen fiel die Kartierung dieser FFH-Art (Anhang IV), deren Falter nur wenige Wochen im Jahr fliegen, gering aus und soll nun im kommenden Jahr intensiviert werden. Begleitend mit anderen Untersuchungen konnten aber für das Schutzgebiet wiederum mehrere Beobachtungen dokumentiert werden. Im Gebiet Zöbelboden erfolgte eine Schwerpunktkartierung, wobei hier zu einem optimalen Zeitpunkt der Falter in beachtlich hoher Zahl vorgefunden wurde, er war dabei sogar der am häufigsten beobachtete Tagfalter. Der auf sonnige Lichtungen mit grasreichem Unterwuchs naturnaher Wälder angewiesene Gelbringfalter gilt heute in Österreich als sehr selten und ist nach Roter Liste als „stark gefährdet“ ausgewiesen.

- **Goldener Scheckenfalter** (*Euphydryas aurinia*): Bei drei Schwerpunktkartierungen konnte diese seit Mitte der 80er Jahre im heutigen Nationalpark noch regelmäßig vorkommende Art auf der Pugalalm ein zweites Mal bestätigt werden. Besonders erfreulich ist zudem der Erstnachweis im Gebiet Vorderholzgraben. Damit steigen die Chancen erheblich, diesen Falter wieder im Schutzgebiet heimisch zu machen, denn bei den aktuell bestätigten Tieren handelt es sich ausnahmslos um zugeflogene Individuen. Dabei konnte auch das Vorkommen des Randring-Perlmutterfalters (*Boloria eunomia*), eine heute in Mitteleuropa ebenfalls stark gefährdete Art, für den Nationalpark bestätigt und ein fotografischer Beleg aus dem Jahr 2016 für die Pugalalm recherchiert werden.



Siegfried Ortner auf der Suche nach dem verschollenen Goldenen Scheckenfalter.

- **Schwarzer Apollo** (*Parnassius mnemosyne*): Diese FFH-Art (Anhang IV) wurde im bekannten Fluggebiet Vorderer Holzgraben im Juni 2019 mit mehreren Individuen bestätigt. Zum gleichen Zeitpunkt flogen im höher gelegenen Hauptverbreitungsgebiet (Kampertalwiese), aufgrund der in diesem Jahr außerordentlich lang vorhandenen Schneedecke noch keine Falter. Die Erhebung wurde gemeinsam mit dem Schmetterlingsspezialisten Mag. Siegfried Ortner (Bad Ischl) durchgeführt.
- **Gelbbauchunke** (*Bombina variegata*): Eine Bestandskontrolle dieser FFH-Art (Anhang II) wurde in den Gebieten Pugalalm und Dörfloaralm bewerkstelligt. Zur individuellen Bestimmung wurden die Tiere nach Möglichkeit kurz eingefangen und die Bauchunterseite dokumentiert. Die vorgefundenen Bestandsdichten und besiedelten Gewässer entsprechen den bekannten Vorkommen.

1.5. Biologische Sukzession Waldbrandfläche

Die Erfassung der faunistischen Arten-Biodiversität der Sukzessionsstudie auf der Waldbrandfläche Hagler West (Sengengebirge, Südseite), welche bereits unmittelbar nach dem Brand im Jahr 2003 eingerichtet wurde, konnte auch im Jahr 2019 fortgesetzt werden. Kernpunkt stellt die laufende Wartung von sechs Bodenfallen mit Sicherung des faunistischen Materials dar, hier insbesondere die Käferfauna als prioritäre Indikatorgruppe. Die Aufarbeitung aller Proben



Ehemalige Waldbrandfläche Hagler auf der Südseite des Sengengebirges im Herbst 2019.

samt der langfristigen Sicherung des faunistischen Materials erfolgt über die Wintermonate und im Labor der Nationalpark Verwaltung. Das dabei separierte Käfer-Material wurde determiniert. Die Ergebnisse werden im Projekt „Erfassung bedeutender Käfer des Nationalpark Kalkalpen 2018–2020“ weiterverarbeitet.

1.6. Erfassung naturschutzrelevanter Käferarten

Prioritäres Ziel dieses Projektes (2018–2020) ist die Erfassung von weiteren naturschutzrelevanten Arten. So ist z.B. innerhalb der FFH-Arten erst der Alpenbockkäfer (*Rosalia alpina*) gut erfasst, zwei weitere FFH-Arten sind im Europaschutzgebiet jedoch bestätigt und zudem sind bislang noch nicht nachgewiesene zu erwarten. Ein weiterer Schwerpunkt stellt die Erfassung von Urwaldreliktarten dar, wovon rund 45 Arten im



Erfassung von naturschutzrelevanten Käferarten durch Andreas Eckelt und Gregor Degasperi.

Schutzgebiet vorkommen könnten. Neben händischen Aufsammlungen durch das Werkvertragsteam wurden im Jahr 2019 an vielversprechenden Standorten rund 40 Flugunterbrechungsfallen exponiert und diese von April bis September betreut. Die Mehrzahl der Fallen wurden von der Nationalpark Verwaltung betreut, die Proben im Labor der Verwaltung aufgearbeitet und sachgerecht konserviert. Der Großteil dieses faunistischen Materials ist bereits determiniert und die Ergebnisse liegen im Zwischenbericht (Dez. 2019) vor.

1.7. Erfassung der Quellensnecken

Prioritäres Ziel dieses Projektes (2018–2020) ist die Analyse der im Gebiet vorkommenden Quellensnecken-Arten (Hydrobiidae: Zwergdeckelschnecken) mit besonderer Berücksichtigung der Gattungen *Bythinella*, *Belgrandiella*, *Bythiospeum* und *Hauffenia*, deren Vertreter in der Mehrzahl endemisch sind. Die Art-Analyse wird im Rahmen eines Werkvertrages durch Mitarbeiter des Naturhistorischen Museums Wien bewerkstelligt, während für die Beschaffung des faunistischen Materials primär die Nationalpark Verwaltung selbst zuständig ist. Nach den ersten Aufsammlungen im Spätherbst 2018, vorwiegend Handaufsammlungen, wurden im Jahr 2019 umfassend quantitative Proben (200 µm Maschennetz) an rund 50 ausgewählten Quellbiotopen gezogen. Im Labor der Nationalpark Verwaltung erfolgte eine erste Aufarbeitung der Proben, dabei wurden teils auch bereits einzelne Individuen separiert und sachgerecht konser-



Erfassung der Quellensnecken durch Mitarbeiter des Naturhistorischen Museums Wien.

viert, der Rest in Kleinproben überführt und diese folgend den Werkvertragsnehmer zur Detailanalyse übermittelt. Ein Zwischenbericht des Naturhistorischen Museums Wien (Leitung der zuständigen Abteilung: Dr. Helmut Sattmann, Labor- & ABOL-Projektleitung: Dr. Luise Kruckenhauser, Projektleitung Nationalpark Kalkalpen: Mag. Anita Eschner & Hannah Schubert, sowie weitere Mitarbeiter des Museums) liegt seit Dez. 2019 auf.

1.8. UNESCO Weltnaturerbe „Alte Buchenwälder“

Seit 2017 ist der Nationalpark Kalkalpen mit seinen Buchenwäldern nun Teil des seriellen Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder und Buchen-Urwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“, das aus insgesamt 41 Schutzgebieten besteht. Die gemeinsame Abstimmung mit anderen Gebieten ist essentiell und stellt eine große Herausforderung dar. Zu diesem Zweck wurde unter der Leitung des Umweltbundesamtes, mit dem Nationalpark Kalkalpen und dem Wildnisgebiet Dürrenstein als Projektpartner und unter der Koordination von E.C.O. Institut für Ökologie 2018 ein Projekt

gestartet. Das Ziel liegt unter anderem darin, das Management der nationalen Welterbegebiete so zu entwickeln, dass dieses konform mit den Operational Guidelines der UNESCO Welterbe Konvention ist. Einheitliche Managementpläne, Bildungs- und Forschungsaktivitäten sowie der Auftritt nach Außen sollen für die österreichischen Gebiete erarbeitet und mit den anderen Schutzgebieten des Netzwerkes abgestimmt werden.

Im Rahmen mehrerer Workshops wurden 2019 vor allem am Management und der Zonierung der Pufferzone gearbeitet. Die Pufferzonen wurden in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich ausgewählt und reichen von einem schmalen Band um die Welterbeflächen bis hin zu ganzen Tälern, in denen auch weiterhin forstwirtschaftliche Nutzungen stattfinden. Diese Unterschiede wurden auch immer wieder vom Komitee der UNESCO kritisiert. Eine Umfrage, an der alle Buchenwald-Welterbestätten teilnahmen, zeigte nun erstmals alle Aktivitäten auf, die in den Kern- und Pufferzonen stattfinden. Anhand dieser IST-Analyse soll man sich nun auf einen gemeinsamen Soll-Zustand einigen, der von allen Welterbestätten angestrebt wird.



Ein Prototyp für eine mögliche einheitliche Beschilderung aller europäischen Welterbegebiete wurde entwickelt und im Nationalpark Kalkalpen installiert.

Im Zuge des Projektes fand von 5.–12.5.2019 eine Study Tour in zwei Weltnaturerbe Gebiete „Alte Buchenwälder“ nach Albanien statt. Diese liegen in Schutzgebieten im Osten (Nationalpark Shebenik Jablanica, Gebiet Rrajca) sowie im Nordosten (Nationalpark Valbonata, Gebiet Lumi i gashtit) des Landes. Bei einem Treffen im albanischen Umweltministerium sowie Exkursionen in die Schutzgebiete kam es zu einem regen fachlichen Austausch mit Expertinnen



Studienreise in albanische Weltnaturerbe Gebiete: Nationalpark Valbonata, Mai 2019

und Experten vor Ort und Teilnehmenden des Nationalpark Kalkalpen, des Wildnisgebietes Dürrenstein und des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus zu den Schwerpunktthemen Management, Bildung und Forschung in Welterbe Flächen.

Des Weiteren arbeiteten der Nationalpark Kalkalpen und das Wildnisgebiet Dürrenstein an Schulungsunterlagen für Ranger, einem gemeinsamen Webauftritt und unter anderem an der Entwicklung eines mehrtägigen, gemeinsamen Besucherangebotes für beide Welterbegebiete, das 2020 bereits buchbar ist. Das Projekt soll im Frühjahr 2020 abgeschlossen werden. Ein Nachfolgeprojekt wurde bereits beantragt.

1.9. INTERREG „Beech Power“

Im Rahmen des INTERREG Projekts Beech Power arbeitet der Nationalpark Kalkalpen gemeinsam mit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (Projektleitung) und weiteren Buchenwald-Welterbe-Gebieten in Deutschland, Slowenien, Kroatien und der Slowakei an Maßnahmen zu den Themen Besuchermanagement, Kommunikation und Stakeholderbeteiligung in Buchenwald-Welterbegebieten. Im Juni 2019 fand dazu ein erstes Treffen aller Projektpartner in Eberswalde statt.

Im ersten Projektjahr beschäftigten sich die jeweiligen Welterbegebiete vor allem mit den Stakeholdern. Eine Umfrage identifizierte die Bedürfnisse und Potentiale der Stakeholder. 2020 steht für den Nationalpark im Zeichen der Besucher-



Kick-off Meeting für das „Beech Power“ Projekt in Eberswalde, Deutschland.

information: eine Reihe von Pilotaktivitäten sollen im Laufe des Jahres umgesetzt und gegen Projektende hin evaluiert werden.

1.10. Sicherung der naturschutzrelevanten Offenlandarten auf Kulturlandschaftsflächen

Die Schwerpunkt-Kartierung der kleinen Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*) erfolgte an zwei Tagen des Jahres 2019 und konzentrierte sich auf die Umgebung Mayralm mit den Gewässern am Hahnbaum, Vorderanger, Schaflacken, Eisboden und Steyreck, wobei einmalig auch der Libellen-Experte

Dr. Gerold Laister (Linz) die Aufnahmen begleitete. Nach wie vor ist diese Libellenart im Nationalpark bislang nur für das Gebiet Mayralm bekannt. Die Erhebungen im Jahr 2019 belegen drei besiedelte Standorte, voraussichtlich auch ein vierter. Hingegen konnte das einst regelmäßige Vorkommen direkt auf der Almweide (großes Gewässer oberer Boden) auch heuer nicht mehr bestätigt werden, wobei die Habitate für diese anspruchsvolle Libellenart sich durch den starken Vertritt der Rinder weiter verschlechtert haben. Erfreulich hingegen sind die Erstaufweise der ebenfalls seltenen Alpen-



Gewässer auf der Mayralm sind Habitate für seltene Libellen, werden aber auch als Viehtränken verwendet.

Smaragdlibelle (*Somatochlora alpestris*) an zwei weiteren Gewässern der Umgebung Mayralm. Nachdem die Erhebungen der Eisenhuthummel (*Bombus gerstaeckeri*) im Jahr 2018 mit zahlreich nachgewiesenen Individuen sehr erfolgreich verlaufen sind, wurde die Intensität der Kartierung im

Jahr 2019 erheblich zurückgenommen und dabei nur einige ausgewählte, bislang nicht erhobene Gebiete, insbesondere höhere und nordseitige Lagen, aufgesucht. Dabei konnte diese besondere Charakterart des Nationalpark Kalkalpen auch heuer in erheblicher Anzahl bestätigt werden.

1.11. Kooperationen mit Forschungsinstitutionen

- Das vom Naturhistorischen Museum Wien bearbeitete Projekt „Determination der Zwergdeckelschnecken-Arten (Quellenschnecken/Hydrobiidae) des Nationalpark Kalkalpen“ ist Teil des ABOL-Programmes (Austrian Barcode of Life), welches eine Inventarisierung des genetischen Codes einzelner Arten und Unterarten zum Ziel hat. Durch die enge Kooperation ergibt sich neben einer deutlichen Kosteneinsparung auch eine erhöhte Präsenz in der Wissenschaft. Im Jahr 2020 hat die Nationalpark Verwaltung im beachtlichen Ausmaß quantitativen Proben aus ausgewählten Quellbiotopen gezogen, diese im Labor des Nationalpark Zentrums erstaufbereitet und nachfolgend das komprimierte Material den Mitarbeitern in Wien zu deterministischen Analysen übermittelt.
- Das OÖ Landesmuseum (Biologiezentrum Linz/Dornach) erstellt für die Säugetiere Oberösterreichs erstmals einen Atlas zur Verbreitung der einzelnen Arten (2020/21) und legt jenen zur Verbreitung der Vogelfauna aktualisiert auf (2020). Die Nationalpark Verwaltung unterstützt diese beiden Projekte anhand von vorliegenden Verbreitungsdaten, wobei im Jahr 2020 die Dringlichkeit bei der Vogelfauna lag.

2. Artenprogramme

2.1. Luchs Monitoring

Zur Bestandsstützung wurden 2011 und 2013 die Luchsweibchen Freia und Kora sowie das Luchsmännchen Juro aus der Schweiz im Nationalpark Kalkalpen freigelassen. Anhand der Daten ihrer Halsbandsender sind interessante Rückschlüsse auf den Aufenthalt und das Verhalten der Luchse möglich. Die etablierten Reviere der Luchse liegen im und um den Nationalpark Kalkalpen in den Bezirken Steyr Land und Kirchdorf.

Als Ersatz für die beiden illegal getöteten Luchse wurden im März 2017 zwei Luchse freigelassen. Als Informationsaustausch und zur Abstimmung geplanter Maßnahmen wurden zwei Sitzungen vom Arbeitskreis LUKA in St. Florian abgehalten.

Im Jahr 2019 konnten in der Nationalpark Region 148 Luchsnachweise erbracht werden (Stand 4.2.2020). An 31 Fotofallenstandorten im Nationalpark und in den angrenzenden Gebieten wurden 138 Luchsfotos aufgenommen. Es konnten die mehrjährigen Luchsinnen Skadi, Luzi und Aira sowie die



Luchskuder Lakota im Reichraminger Hintergebirge

drei Kuder Lakota, Juri und Karo nachgewiesen werden. Luzi und Karo wurden im südlichen Bereich nachgewiesen. Ihr Streifgebiet erstreckt sich weiter nach Süden in die Steiermark. 2018 ging ein Jungluchs in die Fotofalle, dieser konnte jedoch 2019 nicht mehr nachgewiesen werden. Trotz Anwesenheit von drei Katzen konnten keine Hinweise auf Jungluchse dokumentiert werden.

2.2. Luchs Landesprojekt

Im Zuge des vom Land Oberösterreich beauftragten Luchsprojektes wurde vom zuständigen Nationalpark Mitarbeiter ein Fotofallenmonitoring im Salzkammergut und im Kobernaußerwald durchgeführt. Weiters erfolgten eine Schulung

von Luchsberater zur Erkennung von Luchshinweisen, die Exkursionsführung und ein Vortrag bei der internationalen Luchsveranstaltung in Linz.

2.3. Schutz felsbrütender Vogelarten in Konfliktbereichen

Wie bereits in den Jahren zuvor wurde auch im Jahr 2019 das Klettergebiet Kampermauer nach felsbrütenden Vogelarten kontrolliert. Dabei wurden mehrere Felsenschwalben mit Brutverhalten (mind. zwei Paare, möglich sind drei Paare) festgestellt und nachfolgend ihr zentraler Brutbezirk abgegrenzt. Da mehrere Kletterrouten die Brutbezirke beeinträchtigen, mind. drei Kletterrouten führen sogar durch Brutbezirke, wurde unverzüglich in Kooperation mit dem Alpenverein (Höhlen- und Bergführer H. Steinmaßl) das flächenmäßig definierte Areal für Kletterer bis 15. Juli gesperrt. Das zeitlich und räumlich befristete Kletterverbot wurde mit vier Infotafeln kundgemacht. Das Anliegen der Ornithologen bei Nachbruten die saisonale Sperre bis 30. Juli auszudehnen wurde seitens der Nationalpark Verwaltung entsprochen. Zudem ist dies auch konform zu den Maßnahmen im Natio-

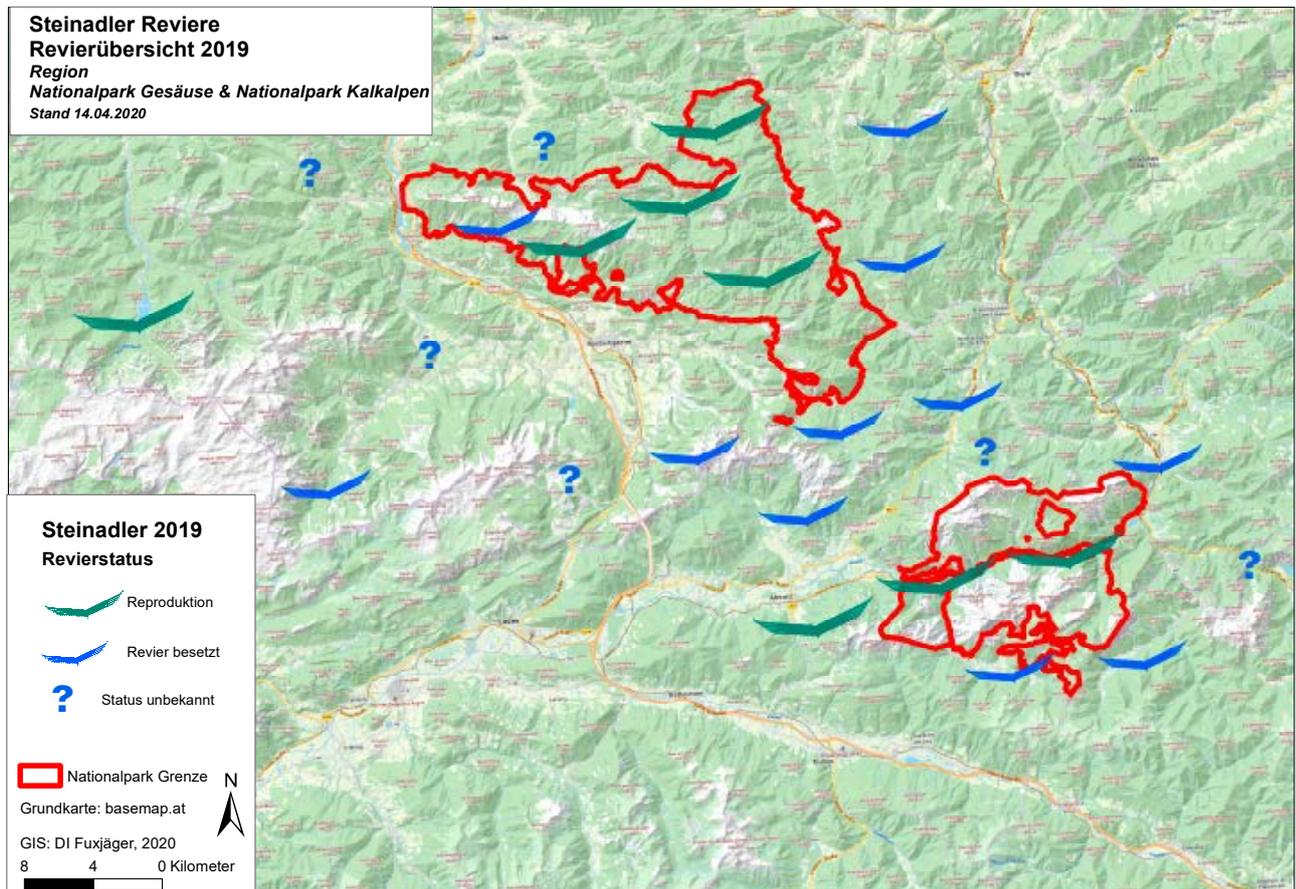


Infotafeln klären über das zeitlich und räumlich befristete Kletterverbot im Bereich der Kampermauer auf.

nalpark Gesäuse. Erstmals in diesem Jahr konnte im Klettergebiet auch der ebenfalls felsbrütende Mauerläufer bestätigt werden (ein, ev. auch zwei Individuen), der zum Beobachtungszeitraum sich der Nahrungsaufnahme widmete, ein Brutverhalten wurde nicht beobachtet.

2.4. Steinadler

Als eine der Leitarten für dieses Schutzgebiet und als Spitzenprädatoren wird über ein Monitoring versucht, die Bestandsentwicklung zu dokumentieren. Bei der jährlichen Kontrolle der bekannten Horste wird der Bruterfolg im Nationalpark Kalkalpen erfasst. Die beflogenen Horste werden in die jährlich adaptierte Schutzgüterkarte übernommen und im Rahmen



Steinadler Revierübersicht Nationalpark Region Gesäuse und Kalkalpen

des Borkenkäfermanagements berücksichtigt. 2019 konnte so ein Jungvogel erfolgreich aufgezogen werden. Im Nordosten des Nationalparks wurde ein zusätzliches Steinadlerpaar mit einem Jungvogel kartiert!

Von den fünf Steinadlerpaaren, die den Nationalpark schwerpunktmäßig nutzen, konnten vier jeweils einen Jungvogel großziehen.



Jungadler im Horst

Um längerfristige Aussagen, wie etwa Revieranzahl und Reproduktionsrate des Steinadlervorkommens in der Nationalpark Region machen zu können, findet ein enger fachlicher Austausch mit dem benachbarten Nationalpark Gesäuse statt.

2.5. Managementmaßnahmen an Feuchtlebensräumen

Die an den Quellbiotopen exponierten Emergenzfallen wurden während der gesamten Saison gewartet und die Proben für eine spätere Analyse gut konserviert im Kühlraum der

Nationalpark Verwaltung rückgestellt. Schwerpunktgewässer sind die Hauptquelle Ebenforstalm (EBA), die beiden Hauptquellen der Schaumbergalm (SCHA3, SCHÜ) und jene der ehemaligen Jörglalm (JÖA) sowie die naturnahe Referenzquelle Hinterer Rettenbach (HRQ). Begleitende Gewässer liegen auf der Feichtau (JATA2) und der Zaglbaueralm (SULZ). Für eine geplante Effizienzkontrolle der gesetzten Maßnahmen zum Schutz von Quellbiotopen (insb. Biotopschutzzäune) wurde in Zusammenarbeit mit Univ.Prof. Dr. Wolfram Graf (BOKU Wien) ein Projektentwurf konzipiert, der bereits fertig vorliegt und bei Bedarf sofort in Anwendung kommen kann.

2.6. Maßnahmen zur Eindämmung von faunenfremden Tierarten

Die prioritäre FFH-Art Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) ist aktuell durch die Einschleppung des Krebspest-Erregers einer erhöhten Gefährdung ausgesetzt. Im Jahr 2019 wurden ausgewählte Waldbäche mit bekannten Steinkrebs-Vorkommen kontrolliert und dabei jeweils ausnahmslos nur vitale Steinkrebse vorgefunden. Weiters wurde bei biologisch interessierten Gebietskennern, die sich verstärkt im näheren Umfeld des Steinkrebs-Vorkommens aufhalten, nach einer möglichen Sichtung des Signalkrebse recherchiert.

2.7. Auerwildmonitoring

Um die Bestandsentwicklung zu untersuchen, wurden an ausgewählten Balzplätzen jeweils zwischen 10. April und





Zwei Auerhähne an einer Huderstelle

10. Mai Zählungen durchgeführt. Bei der Auswahl der Plätze wurde auf eine ausgewogene Mischung zwischen den einzelnen Lebensraum Teilgebieten und der Zonierung bezüglich Borkenkäferbekämpfung geachtet. Die Ergebnisse wurden über die Wilddatenbank in das BioOffice eingegeben. Weiters wurden im Februar und März 2019 Losungsproben gesammelt. Diese werden 2020 am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft an der Wiener Universität für Bodenkultur genetisch ausgewertet.

Die Ergebnisse von 2015 bis 2018 wurden ausgewertet, wobei die Anzahl der gezählten Hähne geringer war, als bei der letzten Untersuchung. In allen Teilgebieten wurden weniger Hähne bestätigt als in der Periode 2008-2011. Der Trend war unabhängig von der Borkenkäferbekämpfungszone. Tendenziell ist das Verbreitungsgebiet in tieferen Lagen kleiner geworden. So ist derzeit kein Balzplatz unter 1.000 m Seehöhe bekannt. Beim Balzplatzmonitoring konnten 2019 erstmals seit einigen Jahren konstante oder etwas höhere Bestandszahlen ermittelt werden.

2.8. Habichtskauz

Noch vor 100 Jahren bewohnte der Habichtskauz die Wälder Österreichs, gegen Mitte des 20. Jhd. verschwand die Art aus Österreich. Seit 2009 werden in verschiedenen Schutzgebieten jährlich Habichtskäuze freigelassen.

Der Habichtskauz soll langfristig wieder in unserer Region heimisch werden. Der Nationalpark bietet durch seine ursprünglichen und alten Waldbestände einen sehr guten Lebensraum.

Zur Unterstützung der Wiederansiedelung des Habichtskauzes wurden auf der Nationalpark Fläche in geeigneten Waldstandorten Nistkästen installiert. Diese dienen als Überbrückungsmaßnahme bis genügend natürliche Bruthöhlen entstanden sind und erleichtert das Monitoring eines Bruterfolges, da diese Nistkästen gut angenommen werden.

Neunzehn Nistkästen wurden im Frühjahr aufgesucht und auf eine mögliche Brut kontrolliert. Es erfolgten keine Habichtskauzbruten, jedoch konnten elf Waldkauzbruten in den Nistkästen dokumentiert werden.

Habichtskäuze, die um das Wildnisgebiet Dürrenstein besendert und freigelassen wurden, halten sich immer wieder im Nationalpark Kalkalpen und in der angrenzenden Region auf. So ist zu hoffen, dass bei guten Brutbedingungen künftig im Nationalpark Jungvögel nachgewiesen werden können.



Eier vom Waldkauz im Nistkasten, der für den Habichtskauz gedacht ist.

2.9. Wilddatenbank

Die Wilddatenbank ermöglicht die punktgenaue Eingabe sämtlicher Tierbeobachtungen. Ein regelmäßiges Zusammenführen und Aktualisieren der Datenbank ermöglicht aktuelle Auswertungen und GIS-Kartenerstellungen.

Es existiert eine internetbasierende Eingaberoutine, die eine direkte Eingabe der Beobachtungsdaten in unsere BioOffice Datenbank ermöglicht. Dadurch sind tagesaktuelle Auswertungen möglich.

Es erfolgten 2019 insgesamt 1.123 Einträge, dabei wurden 20 verschiedene Tierarten erfasst. Von den Mitarbeitern der Bundesforste wurden keine Beobachtungsdaten vom Schalenwild sondern nur mehr die Erlegungsdaten eingegeben.

2.10. Wildtiermanagement

Durch die starken Veränderungen in der vom Menschen geprägten Landschaft sind die natürlichen Lebensbedingungen für große Wildtiere nicht mehr oder nur eingeschränkt gegeben, natürliche Regulationsmechanismen stark reduziert und natürliche Wanderbewegungen gestört. Gleichzeitig können unregulierte Schalenwildpopulationen großen Einfluss auf die Ökosysteme des Nationalparks und ihres Umlandes ausüben. Das dadurch erforderliche Wildtiermanagement erfolgt unter größtmöglicher Zulassung der natürlichen Entwicklung. Mit Gründung des Nationalparks wurden die Jagdpachtverträge nicht mehr verlängert, sondern die Wildtierregulierung von professionellem Personal der Österreichischen Bundesforste nationalparkgerecht durchgeführt:

- Regulierung nur bei den drei Schalenwildarten Rot-, Reh- und Gamswild; alle anderen Tierpopulationen bleiben vom Menschen unbeeinflusst
- Ausscheidung von Ruhezonen
- Reduktion des Abschusses
- Schonung von mehrjährigen männlichen Trophäenträgern
- Minimierung des Jagddruckes durch Intervallbejagung
- Auflösung aller Rehwildfütterungen
- Reduktion der Rotwildfütterungen
- Monitoring
- Besucherlenkung zur Beruhigung der Wildlebensräume
- Öffentlichkeitsarbeit

Grundlage bilden die Wildökologische Raumplanung Nationalpark Kalkalpen und das Leitbild für das Management von Schalenwild in Österreichs Nationalparks.

Regulierungstätigkeiten

Abschuss 2019: 124 Rotwild (=124 %), 83 Rehwild (=104 %) und 121 Gamswild (=101 %) und 5 Stück Schwarzwild (auf Jagdeinschlüssen). Fortführung des 2015 bis 2017 erprobten Regulierungsmodells auf Basis des Nationalpark Planes vom 23.2.2015.

Zonierung: 65 % Naturzone ohne Regulierung, 5 % Naturzone ohne sonstigem Management mit Intervallregulierung, 30 % Natur- und Bewahrungszone mit Intervall- und Schwerpunktregulierung. Bei den in der Naturzone ausgeschiedenen Intervallen ohne sonstigem Management handelt es sich überwiegend um kleinflächige Gebiete.

In der Natur- und Bewahrungszone mit sonstigem Management wurde in den Intervallregulierungsgebieten in der Zeit vom 01.5. bis 15.12. maximal an 40 Tagen reguliert, in der Naturzone ohne sonstigem Management in der Zeit 16.7. bis 15.12. maximal an 30 Tagen (jedoch nicht während der Zeit der Rotwildbrunft vom 11.9. bis einschließlich. 01.10.). In den Schwerpunktregulierungsgebieten wurde vom 01.5. bis 31.12. reguliert.

Für Jagdeinschlüsse, die nicht als Nationalpark Gebiet verordnet sind, gilt die Schonzeitenverordnung des Landes OÖ. Im Durchschnitt wurden in den Intervallregulierungsgebieten der Natur- und Bewahrungszone mit sonstigem Management an 13 Tagen, in den Intervallregulierungsgebieten der Naturzone ohne sonstigem Management an vier Tagen und in den Schwerpunktregulierungsgebieten an 34 Tagen Regulierungstätigkeiten durchgeführt.

Jagdmethoden: Ansitz, Pirsch, eine gemeinsame Bewegungsjagd mit dem Forstbetrieb Steyrtal im Weißenbach (26. November).

Rotwildfütterung

Die Fütterung des Rotwildes erfolgte in der Zeit vom 1.1. bis 15.4. und vom 11.11. bis 31.12.2019 an den drei Standorten Lettneralm, Spannriegel und Puglalm.

Insgesamt wurden 2019 67,8 Tonnen Heu (Qualität durchschnittlich 16,4 von maximal 20 Punkten) und 21 Tonnen Zuckerrüben (Wildbeobachtungsplattform Bodinggraben) angekauft.

Reviereinrichtungen

2019 wurden neun Bodensitze und Hochstände neu errichtet, sieben repariert sowie eine Leiter erneuert. Zirka neun Kilometer Pirschsteige wurden ausgeschnitten bzw. geputzt. Vier Hochstände wurden abgebaut und das Altmaterial entsorgt.

2.11. Alm- und Wiesenmanagement

Naturnahe Wiesen und Weiden gelten als Hot Spots der Pflanzenartenvielfalt, stellen wichtige Trittsteine für seltene Arten dar und tragen wesentlich zur Arten-, Struktur und Biodiversität bei.

Mehr als 80 % aller im Nationalpark vorkommenden Pflanzenarten haben auf den Kulturlandschaftsflächen des Nationalparks ihren Lebensraum.

Durch den laufend stattfindenden massiven Arten- und Lebensraumverlust im Umfeld des Nationalparks, kommt der Erhaltung und Sicherung der Kulturlandschaft im Nationalpark Gebiet eine große Bedeutung zu.

Folgende Arbeiten wurden 2019 umgesetzt:

- **Almentwicklungspläne**

Derzeit befinden sich zehn Almentwicklungspläne in Ausarbeitung. Im Mai und Juni fanden auf der Kreuzau, der Laussabaueralm, dem Mayrreith, der Spitzenberger Alm und dem Zickerreith Erhebungen und Kartierungen für die Erstellung der jeweiligen Erstentwürfe statt.



Kartierung für die Almentwicklungspläne

Dabei werden aktuelle Vegetationstypen, Erträge und der naturschutzfachliche Wert jeder Teilfläche erhoben sowie bereits im Gelände Managementvorschläge erarbeitet und verortet.

Die im Anschluss erstellten Themenkarten und Flächenbilanzen zu den Bereichen Vegetation, Ertrag, naturschutzfachlicher Wert, aktuelle Nutzungsintensität, aktuelle Defi-



zite, Handlungsbedarf und Maßnahmenswerpunkte sind eine wichtige Basis für die zukünftigen Verhandlungen bei Vertragsabschlüssen bzw. -verlängerungen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes.

- **Alm- und Wiesenpflege lt. Bewirtschaftungsauflagen**

Der starke Winter mit viel Schneefall führte zu zahlreichen Schäden an der Infrastruktur (Zäune, Tränken, etc.) die zum Großteil behoben werden konnten.

Des Weiteren mussten viele Baumwipfel und Äste aus den Flächen entfernt werden.



Nach einem schneereichen Winter waren viele Wiesenräumarbeiten erforderlich.

Die Reduzierung der Beweidungsherden, durch die Kürzungen im Eselprojekt, konnte nur teilweise kompensiert werden.

Die Arbeiten wurden wieder von Bauern, Freiwilligen und Mitarbeitern sowie Praktikanten der Nationalpark Verwaltung durchgeführt. Besonders ist hier auch der Einsatz des Vereins Bergwiesen auf zahlreichen Flächen im Bodinggraben zu erwähnen. Mit Hilfe von viel Handarbeit und Spezialmaschinen konnten rund $\frac{2}{3}$ (40 ha) der vorhandenen wertvollen Mähwiesen und 1.800 ha Almflächen durch Mahd und Beweidung erhalten werden.



Händische Pflege von ökologisch wertvollen Wiesenflächen im Wallergraben

- **Bergwaldprojekt**

Einen besonderen Höhepunkt im Jahreslauf stellte die Bergwaldwoche im Juni 2019 in Kooperation mit dem Alpenverein auf der Schaumbergalm dar. Eine Gruppe mo-

tivierter Freiwilliger half eine Woche unter Anleitung der Almbauern bei der Instandsetzung von Weideflächen und der Beseitigung von Sturmschäden.

Die Nationalpark Verwaltung übernahm einen Teil der Gruppenleitung und stellte Werkzeug und Ausrüstung zur Verfügung.

Ein besonderer Dank gilt hier DI Siegfried Ellmauer für die Organisation und Durchführung und der Agrargemeinschaft Schaumbergalm unter Obmann Hermann Steindl und der Halterin Waltraud Weiermeier für die vorzügliche Bewirtung.



Bergwaldwoche: Freiwilligeneinsatz auf der Schaumbergalm

- **Instandsetzung Wiese Vorderholzgraben**

Bei der durch Sturm- und Schneedruckschäden stark in Mitleidenschaft gezogenen wertvollen Wiesenfläche, direkt am Rand des Nationalparks, wurde mit Hilfe der Ferienpraktikanten mit der Instandsetzung begonnen. Diese wird 2020 abgeschlossen.

- **Auf- und Abbau der Schutzzäune auf den Almen**

Die Auf- und Abbauarbeiten an den Schutzzäunen für Quellfluren, Tümpel und Feuchtflächen wurden wieder fristgerecht durchgeführt. Teilweise waren die Zäune trotz Einwinterungsarbeiten im Herbst stark vom Schneedruck beschädigt.

- **Beweidungseinsätze/Pflegeversuche**

2019 waren folgende Herden in kleinflächigen Versuchsanordnungen im Einsatz: eine Weiße Esel-Herde, zwei Norikerherden, eine Alpine Steinschafferherde, eine Puster-taler Sprinzenherde.



Beweidung ökologisch wertvoller Flächen mit gefährdeten Nutztierassen am Steyrsteg

Die Versuche mit jährlich wechselnden frühen Auftriebsterminen auf den von der Nationalpark Verwaltung koordinierten Weiden zur Etablierung eines blütenreichen Zweitaufwuchses zur Unterstützung der Insektenfauna wurden neben diversen Schwendarbeiten fortgesetzt. Die langjährige Kooperation mit dem Tiergarten Schönbrunn, der seit vielen Jahren eine Noriker-Beweidungsgruppe mit besonders seltenen Farbschlägen stellt, wurde erfolgreich fortgesetzt.

2.12. Obstbaumprojekt

Die Streuobstbestände auf den alten Siedlungsplätzen (Forsthäuser, Jagdhäuser, Holzknechtkeuschen) im Nationalpark Gebiet sind von seltenen und beinahe ausgestorbenen Lokal-sorten geprägt.

Trotz jahrhundertelanger Selektion sind in Summe rund 200 besonders robuste und angepasste alte Obstbäume erhalten geblieben. Mangelnde Pflege, hohes Alter und fehlende Verjüngung führen jedoch dazu, dass viele vom Absterben bedroht sind.

Umsetzungsschritte des Projektes:

- Erhaltung und Verjüngung der vorhandenen Obstbäume
- Sortenbestimmung durch Pomologen
- Langfristige Bewahrung der alten Sorten durch Veredelungen und Neupflanzungen

2019 wurden 25 alte Bäume geschnitten, 21 Jungbäume betreut und die Sorten der Obstgärten Jagdhauswiese Vorderholzgraben und Jagdhauswiese Hinterholzgraben in der eigenen Baumschule veredelt. Eine besondere Herausforderung waren auch hier die zahlreichen Schneedruckschäden an den Bäumen und den Verbisschutzeinrichtungen.

Diese Sorten können langfristig nur durch eine Verfünf-fachung der Baumzahl gesichert werden. Um dieses Ziel zu er-

reichen, werden mehre-re Maßnahmen gesetzt:

- Aufbau eines regionalen Erhaltungsnetzwerks (Verteilung von Nummernplättchen, anlegen von Sortenlisten, Edelreiser-austausch, Weitergabe von Unterlagen, Wissenstransfer ...)
- Anlegen von Sortenerhaltungsgärten
- Auffrischen der bestehenden Streuobstgärten mit relevanten Jungbäumen



Obstbaumschnitt dient der Erhaltung alter Sorten.

2.13. Alte Nutztierassen

Alte Nutztierassen stellen ein bedeutendes Kulturgut und eine wichtige Genreserve dar. Sie zeichnen sich durch Leichtfuttrigkeit, Robustheit und geringeres Gewicht aus und unterstützen durch ihr spezielles Weideverhalten die Erhaltung der wertvollen Almflächen.

Das Jahr 2019 stand im Zeichen einer massiven Projektkürzung. Sämtliche Eselführungen wurden eingestellt, die Schauweide bei der Villa Sonnwend aufgelassen. Der Bestand wurde um zwei Drittel reduziert.

In Zukunft beschränkt sich der Projektumfang auf Beweidungsprojekte und Flächenpflegemaßnahmen auf einem Drittel der ursprünglichen Fläche und wird in das Projekt Alm- und Wiesenmanagement eingegliedert.

3. Umweltparameter

3.1. Nationalpark Klimastationen

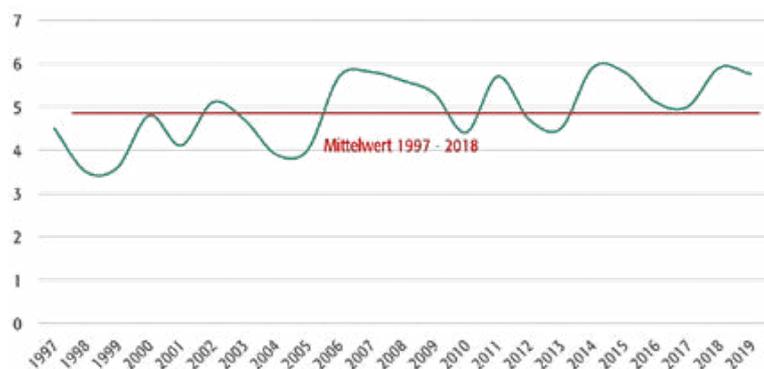
Im und um den Nationalpark Kalkalpen befinden sich fünf Online-Klimastationen, die in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Lawinenwarndienst betrieben werden. Die Stationen befinden sich auf der Feichtalalm, der Ebenforstalm, der Kogleralm, der Spitzbergeralm (Hengstpaß) und am Schoberstein. Bei allen Stationen werden Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, im Sommer Niederschlagsmenge und im Winter Schneehöhe ermittelt. Die Daten werden online im Internet übertragen und sind so auch über die Nationalpark Homepage jederzeit tagesaktuell abrufbar. Die fünf Standorte decken die wichtigsten Lebensräume des Nationalparks ab. Die so ermittelten Daten lassen daher auch Aussagen über das gesamte Nationalpark Gebiet zu.

Das Jahr 2019 lag etwa 1 °C über dem langjährigen Mittelwert der Temperatur. Die Monate Jänner und Mai lagen deutlich unter den langjährigen Durchschnittswerten, der Jänner war etwa 2,5 °C, der Mai etwa 4 °C kälter. Der April entsprach als einziger Monat dem langjährigen Mittelwert. Alle anderen Monate waren wärmer, siehe Tabelle 3. Deutlich über dem Durchschnitt war der Februar mit etwa 2,5 °C, der Juni mit 4 °C und der Oktober mit etwa 3 °C. Am 30. Juni wurde das absolute Temperaturmaximum des Jahres erreicht, es lag bei 31,2 °C. Das Temperaturminimum des Jahres mit -14,4 °C wurde am 18. Jänner registriert.

Die Niederschlagsmengen in den Sommermonaten lagen etwa 30 Prozent unter dem Durchschnittswert (Zeitraum 1998–2018). Die Monate Mai, Juli und Oktober zeigten eine normale Niederschlagsverteilung. In den übrigen Sommer-

	Temperatur (°C)			Feuchte (%)	Niederschlag (mm)	Schneehöhe (cm)
	Mittel	Maximum	Minimum			
Jänner	-5,6	6,4	-14,4	97		342
Februar	-0,1	12,9	-12,2	84		306
März	0,8	14,3	-7,5	89		270
April	3,9	19,2	-2,9	86		207
Mai	4,0	16,9	-3,9	95	200,0	159
Juni	15,5	31,2	5,0	84	75,9	
Juli	14,4	29,4	5,2	82	227,9	
August	14,7	28,8	4,2	80	78,3	
September	10,2	22,8	-0,6	82	112,1	
Oktober	8,2	24,5	-1,2	76	125,4	
November	3,2	13,1	-7,3	80		40
Dezember	0,8	12,0	-10,5	75		28
Jahr	5,8	31,2	-14,4	84	819,6	342

Anhand der Daten der Messstation auf der Kogleralm im Sengsengebirge wird der meteorologische Verlauf des Jahres 2019 gezeigt: Mittelwerte, Maxima, Minima und Summen der registrierten Parameter für Jänner 2019 bis Dezember 2019



Jahresmitteltemperatur (Grad Celsius) am Standort Kogleralm für den Zeitraum 1997 bis 2019 im Vergleich mit dem langjährigen Mittelwert (1997 – 2018) der Lufttemperatur.

monaten wurde um etwa 40 % bis 60 % weniger Niederschlag registriert. Der Juni war mit einer Abweichung von etwa 70 % deutlich zu trocken.

Das erste Halbjahr 2019 war ein schneereiches Jahr. Von Jänner bis März wurden Schneehöhen von ca. 340 cm gemessen. Im November und Dezember lagen die maximalen Schneehöhen nur bei etwa 40 cm.

3.2. Quellmonitoring

Das Quellmonitoring im Nationalpark Kalkalpen wurde an das auf neue Beine gestellte Quellmonitoring im Nationalpark Berchtesgaden, das als Vorbildmonitoring im gesamten Alpenraum angesehen werden kann, methodisch angepasst. Das neue Monitoringkonzept wurde 2018 erarbeitet und erstmals getestet. 2019 konnte das Quellmonitoring daher nach dem neuen Konzept durchgeführt werden.

3.3. Quellmonitoring Berchtesgaden

2019 wurden zwei Monitoringtermine vom Nationalpark Berchtesgaden beauftragt. Dabei wurden an die 60 Beprobungen, physikalische Messungen, chemische und mikrobiologische Analysen durchgeführt. Das Schwerpunktgebiet des Monitoringjahres 2018 war die Region Klausgraben-Hochkalter. Neben den Schwerpunktquellen werden jedes Jahr auch die Hauptentwässerungen des Nationalparks beprobt.

3.4. Laborbetrieb

Wie jedes Jahr nahm das Nationalpark Kalkalpen Labor Ende März 2019 an einem Ringversuch zur Qualitätsüberprüfung der Laboranalysen teil. Dabei wurde dem Labor eine gute Analysenqualität bescheinigt. Im Rahmen des Laborbetriebs wurden etwa 200 Wasseranalysen des neuen Quellmonitorings und des Quellmonitorings im Nationalpark Berchtesgaden ausgeführt. Daneben konnten über 20 Serviceanalysen in der Nationalpark Region bewerkstelligt werden.

3.5. Integrated Monitoring

Die internationale Forschungsstation Zöbelboden liegt in 900 m Seehöhe im Nationalpark Kalkalpen im Reichraminger Hintergebirge in Oberösterreich, ca. 6 km südlich von Reichraming. Sie besteht seit 1995 und erfasst gas- und partikel-förmige Luftschadstoffe sowie meteorologische Größen. Die Messstelle ist Teil des nationalen Hintergrundmessnetzes und des europaweiten EMEP-Schadstoffmessnetzes. Am Zöbelboden erfolgen die Messungen und Erhebungen zur langfristigen Ökosystem-Beobachtung im Rahmen des „Integrated-Monitoring-Programms“ der UNECE.

ILTER (Long-term Ecological Research) Zöbelboden ist ein kleines, bewaldetes Wassereinzugsgebiet im Reichraminger Hintergebirge. Das Projektgebiet besteht aus einem halbmondförmigen Hochplateau mit Fichtenwirtschaftswald, der gegen Norden in steile Hänge mit Buchenmischwald übergeht. Am Fuße dieser Hänge liegt der ebenfalls zur Testfläche gehörende Zöbelgraben. Das Projektgebiet „Zöbelboden und Zöbelgraben“ bildet nach der Geländeform das Wassereinzugsgebiet des Zöbelgraben-Baches. Es erstreckt sich über einen Seehöhenbereich von 500 bis ca. 950 m. Seit 1992 erfolgt dort ein umfassendes Ökosystemmonitoring im Rahmen der Genfer Luftreinhaltekonvention.

Gleichzeitig ist der Standort ein Knotenpunkt für viele nationale und internationale Umweltmonitoringnetze. Dem Umweltbundesamt obliegt die Leitung des Monitoring, die Arbeiten vor Ort erfolgen gemeinsam mit dem Nationalpark Kalkalpen und den Österreichischen Bundesforsten.

ILTER Zöbelboden ist einer der am besten ausgestatteten Langzeituntersuchungsstandorte in Österreich und Europa. Durch seine Lage in den nördlichen Kalkalpen liefert er Informationen zum Zustand und der Entwicklung von Ökosystemfunktionen mit besonderer Bedeutung für Österreich. Beispielsweise stammen 50 % des österreichischen Trinkwassers aus Karstgebieten der Nördlichen und Südlichen Kalkalpen.

2019 wurden die Testflächen Intensivplot 2, Intensivplot 3, Wildwiese mit Messcontainer und das Messwehr im Zöbelgraben planmäßig an 51 Wochen beprobt. Die Probenahme umfasst Depositions- und Bodenwasserproben, Streuproben und eine Quellwasserprobe. Während der Schneeschmelze wurden von den Probenehmern auf der Wildwiese Abschmelzmessungen durchgeführt. 2019 wurden 594 Proben geworben und im Nationalpark Labor aufbereitet. Im Laufe des Jahres wurde auch die Phänologie ausgewählter Baumarten auf den Probeflächen beobachtet und dokumentiert. Seit dem Jahr 2019 wird dazu die App „Naturkalender“ der ZAMG verwendet.

Fachexkursionen am Zöbelboden

Vertreter der Bezirkshauptmannschaften Kirchdorf und Steyr-Land sowie vom Tourismusverband Nationalpark Region Ennstal informierten sich am 17.4.2019 im Rahmen einer Exkursion vor Ort über den LTER (Long-term Ecosystem Re-



Vertreter der BH Kirchdorf, Steyr-Land sowie des Tourismusverbandes Nationalpark Region Ennstal am LTER Forschungsstandort Zöbelboden.

search) Standort am Zöbelboden. Dr. Thomas Dirnböck vom Umweltbundesamt informierte die sieben Teilnehmer gemeinsam mit Nationalpark Direktor DI Volkhard Maier über diesen österreichweit bedeutendsten LTER Masterstandort. Am 5.9.2019 konnte Mag. Johannes Kobler vom Umweltbundesamt sieben Vertretern des Oö. Landtagsklub der Grünen den national und international bedeutenden Standort

Zöbelboden im Nationalpark Kalkalpen den interessierten Teilnehmern vorstellen.



Vertreter des Oö. Landtagsklub der Grünen am Integrated Monitoring Standort Zöbelboden.

3.6. Baumflechten im Nationalpark Kalkalpen erforscht

Rentierflechte, Landkartenflechte, Elchgeweihflechte oder Lungenflechte: Flechten eignen sich besonders gut als Bioindikatoren und reagieren äußerst sensibel auf Umwelteinflüsse. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler rund um Flechtenforscher Roman Türk haben im Auftrag des Umweltbundesamtes das Flechtenvorkommen am Forschungsstandort Zöbelboden, der vom Umweltbundesamt und Österreichischen Bundesforsten gemeinsam mit dem Nationalpark Kalkalpen betrieben wird, untersucht.

Für die aktuelle Erhebung wurden in aufwendiger Feldarbeit in Steilgelände die Flechtenvorkommen auf rund 100 Bäumen untersucht, Arten gezählt, vermessen und Schadbilder aufgenommen. Bartflechten wie der Gewöhnliche Baumbart oder die Echte Lungenflechte sind ein Zeichen hoher Luftgüte, sie kommen nur in Gegenden vor, wo die Luft sehr sauber ist.

4. Wald, Straßen und Wege

4.1. Waldmanagement

Da sich der Borkenkäfer über die Nationalpark Grenzen auf die umliegenden Wälder ausbreiten kann, werden im Randbereich auf 25 % der Fläche des Nationalparks zum Schutz der Nachbarn Maßnahmen gegen den Borkenkäfer gesetzt. Grundlage bilden die Ergebnisse des Arbeitskreises unter Leitung der Landesforstdirektion. Zu den Maßnahmen gegen den Borkenkäfer gehören ein permanentes Monitoring der Borkenkäferaktivität, die Vorlage von Fangbäumen und die ständige Kontrolle der Wälder auf Borkenkäferbefall durch unsere Förster und Gebietsbetreuer. Wenn erforderlich, werden vom Wind geworfene oder vom Borkenkäfer befallene Fichten unter Einhaltung strenger naturschutzfachlicher Auflagen entnommen oder entrindet. Durch Öffentlichkeitsarbeit soll größtmögliche Transparenz vermittelt werden.

Umfassender Nachbarschaftsschutz – Borkenkäfermanagement im Randbereich

Das Jahr 2019 war bezüglich Borkenkäfersituation durch folgende Ereignisse gekennzeichnet:

- Föhnsturm „Faja“ am 30. Oktober 2018 mit Windwürfen vorrangig im Bereich Hengstpass/Unterlaussa, Lackerboden, Langfirst und Ebenforst
- Schneereicher Winter mit umfangreichen Schneedruckschäden
- Weitere Winterwindwürfe
- Gesättigte Holzmarktsituation mit sinkenden Preisen und Zufuhrkontingenten

Trotz dieser ungünstigen Voraussetzungen und damit einhergehend viel bruttauglichem Material in den Wäldern sowie einem heißen und trockenen Sommer und Herbst, konnte kein massiver Stehendbefall (rund 850 Festmeter) festgestellt werden. Hilfreich dabei war der „nasse“ Mai mit Regen und Schneefall und dadurch ein verzögerter Schwärmflug des Borkenkäfers.

Auf Grund der Windwürfe, Schneedrücke und des Borkenkäferstehendbefalls mussten im Randbereich und temporären Umwandlungsbereich (25% der Nationalpark Fläche) 6.327 Festmeter Fichten entnommen werden. 2.274 Festme-

ter wurden auf Grund entlegener Lage und naturschutzfachlicher Auflagen entrindet und als Totholz im Wald belassen. Im Wildnisbereich (75 % der Nationalpark Fläche) wurden keine Maßnahmen gesetzt.

2019 fielen im Nationalpark Kalkalpen rund 16.000 Festmeter diversen dynamischen Prozessen zum Opfer. Dabei entstanden durch Borkenkäferstehendbefall rund 1,3 Hektar verjüngungsnotwendige Flächen größer als 0,2 Hektar (0,01 % der Waldfläche ohne Latschen).

Gründe für das niedrige Niveau

Konsequente Bekämpfungsmaßnahmen im Randbereich. Möglicherweise bevorzugter Befall der Windwürfe, welche rechtzeitig aus dem Wald entfernt wurden und so ein gewisses Potential an Borkenkäfern abgeschöpft wurde. Insgesamt wurden 2019 im Bereich des Nationalparks Kalkalpen unter günstigen Bedingungen zwei Borkenkäfergenerationen ausgebildet, wobei die zweite Generation nicht mehr ausgeflogen ist.

Schutz vor Wildverbiss

Im Objektschutzwald Kamper wurden die 2014 auf 6,2 Hektar aufgeforsteten Pflanzen sowie die vorhandene Naturverjüngung mit einem Verbissschutzmittel versehen.

Bachräumungen zum Schutz vor Überschwemmungen bei Hochwasser

2019 waren nur zwei Maßnahmen (11 Festmeter) im Langen Graben erforderlich.

Beseitigung von Gefahrenbäumen entlang von öffentlichen Straßen und Forstwegen

Insgesamt mussten rund 350 Festmeter gefällt werden. Schwerpunkte waren die Waldbahn- und Blahbergstraße, der Lange Graben und Rettenbach sowie die der Bereich Unterlaussa-Hengstpass. Insbesondere sind dürre Eschen durch das Eschentriebsterben eine große Gefahrenquelle.

Schutz der natürlichen Dynamik

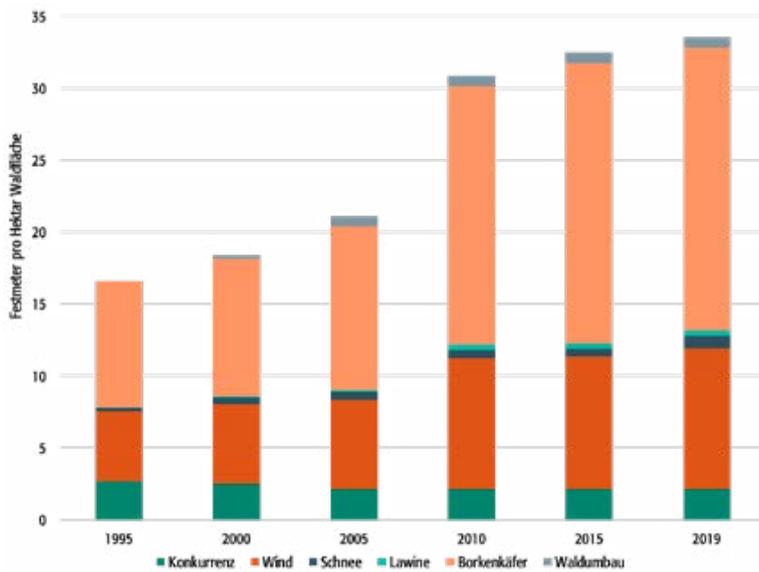
Durch die freie Entwicklung natürlicher Prozesse verdoppelte sich der Totholzanteil seit Gründung des Nationalparks Kalkalpen auf mittlerweile rund 32 m³ pro Hektar. Auf Grund

	Windwurf	Schneedruck und Lawine	Borkenkäfer	Wildholz, Verkehrssicherung	WLV Oberlaussa	Summe
Totholz (ohne Maßnahmen)	1.750	5.250	150			7.150
Totholz (Entrindungen)	1.937	303	34			2.274
Entnahme	4.597	1.057	673	311	428	7.066
Summe	8.284	6.610	857	311	428	16.490

Totholz durch dynamische Prozesse und Holzentnahme.

fehlender größerer Störungen hat sich dabei gegenüber den Vorjahren nichts verändert. Dieses Totholz ist Lebensraum für zahlreiche seltene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten.

1.600 Festmeter) angefallen, wovon im Managementbereich 34 Festmeter entrindet und rund 673 Festmeter entnommen wurden. Im Waldwildnisbereich sind rund 150 Festmeter durch Borkenkäferbefall abgestorben, die unbehandelt belassen wurden. Der Borkenkäferbefall 2019 befindet sich somit weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Bezogen auf die Waldfläche des Nationalparks sind dies rund 0,05 Festmeter pro Hektar.



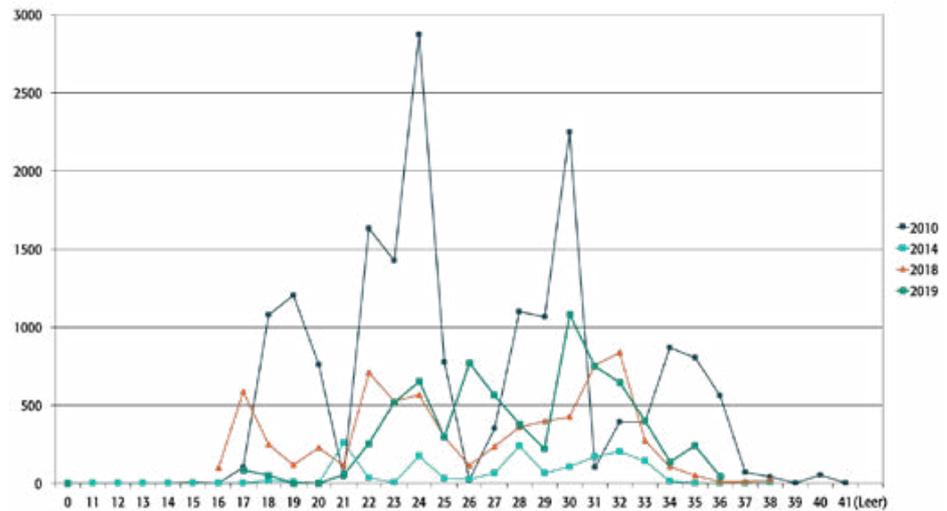
Entwicklung des Totholzanteiles im Nationalpark Kalkalpen

Ab Oktober 2018 fielen rund 8.300 Festmeter Windwürfe an. 4.597 Festmeter wurden entnommen, 1.937 Festmeter entrindet und rund 1.750 Festmeter an Windwürfen verblieben unbehandelt als Totholz vor Ort.

Von rund 6.600 Festmeter Schneedruck wurden lediglich 1.360 Festmeter aufgearbeitet, der Rest blieb als Totholz unbehandelt vor Ort.

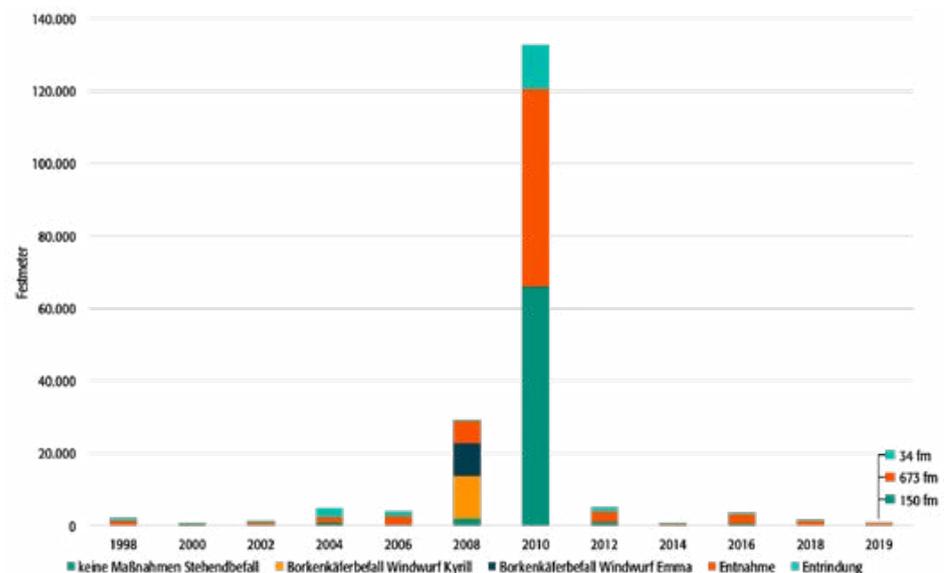
Borkenkäfer Monitoring

Der erste Schwärmflug des Buchdruckers konnte am 24. April beobachtet werden. Die Hauptschwärmphase/Befallsbeginn hat am 2. Juni stattgefunden. Das Ausschwärmen der fertig entwickelten ersten Borkenkäfergeneration hat ab 20. Juli begonnen. Die zweite Borkenkäfergeneration war in den wärmeren Lagen ab etwa Mitte September fertig entwickelt, ist aber nicht mehr ausgeflogen.



Anzahl der gefangenen Borkenkäfer pro Falle in der jeweiligen Kalenderwoche repräsentiert das Schwärmverhalten des Buchdruckers.

Die Fangzahlen in den Monitoringfallen lagen bis zur KW 25 im Bereich der durchschnittlichen Fangzahlen der vergangenen Jahre, ab KW 26 bis KW 31 über den Fangzahlen des Vorjahres, jedoch überwiegend deutlich unter den Fangzahlen des Jahres 2010, dem bisherigen Höhepunkt des Borkenkäferbefalles im Nationalpark Kalkalpen.



Borkenkäferbefall an Fichte

Wald-Monitoring

Insgesamt ist im Jahr 2019 im Nationalpark Kalkalpen Borkenkäferstehendbefall im Ausmaß von rund 850 Festmeter (2018:



Monitoring des Einflusses von Schalenwild auf die Waldverjüngung

In einem Stichprobenverfahren wird jährlich der Leittriebverbiss erhoben. Daraus werden Trends des Verbissdrucks sowie die Zusammensetzung und artspezifische Höhenentwicklung der Waldverjüngung ersichtlich.

- 12.000 – 19.300 Stämme je Hektar. Laubholz 65 %.
- 29 % sind verbissen (+10 % zum Vorjahr, insbesondere in Reichraming). Laubholz ist stärker verbissen (39 %; +14 %) als Nadelholz (9 %; -1 %). Trends der Verbissprozente: Gesamt: zum Vorjahr stark gestiegen; Laubholz: zum Vorjahr stark gestiegen (Buche: Höchststand seit Untersuchungsbeginn); Nadelholz: gleichbleibend. Tanne liegt bei rund 23 % Terminaltriebverbiss.

4.2. Kontrollzaunnetz

Um den Einfluss des Schalenwildes auf die Waldverjüngung abschätzen zu können, waren bisher 47 Kontrollzäune im Nationalpark eingerichtet.

Aufgrund eines Wechsels der Monitoringmethode für die Waldverjüngung, werden hinkünftig nur noch 20 Zäune benötigt. Daher wurde ab Herbst mit dem Abbau begonnen. Vierzehn Zäune konnten noch vor dem Winter abgebaut und fachgerecht entsorgt werden. Der Abbau der restlichen, nicht mehr benötigten Zäune ist für 2020 geplant.

4.3. Lawinerverbauung Oberlaussa

Seit 2016 wird von der Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Oberösterreich Ost, das Projekt „Lawinen Oberlaussa“ auf Nationalpark Fläche oberhalb der Hengstpaß Landesstraße durchgeführt. Der Projektzeitraum beträgt 25 Jahre. In den ersten 10 Jahren sollen vor allem technische und verjüngungseinleitende Maßnahmen umgesetzt werden.

Um diese Eingriffe möglichst schonend umzusetzen, werden regelmäßige Koordinierungsgespräche und Geländebegehungen durchgeführt. 2019 wurden im Verbaungsgebiet Schnee-



Die Anbruchverbauung der Kleinen Waidtallawine

lahn Süd die Baumverjüngung aufgenommen. Die im Vorjahr gesetzten Pflanzen haben sich gut entwickelt und zusätzlich ist auch Naturverjüngung vorhanden.

Für die Anbruchverbauung der Kleinen Waidtallawine wurden die Schlägerungen bis zum 30.4.2019 durchgeführt. Nach einer naturschutzfachlichen Pause erfolgte die Errichtung der ersten Sperren.

4.4. Straßen und Brücken

Mächtige Lawinen prägten das Bild entlang der Forststraßen im Frühjahr. Teilweise mussten diese mit Baggern beseitigt werden, um den Betrieb der Einrichtungen, z.B. WildnisCamp, zu gewährleisten. Schäden an Straßen durch Gewitter und Starkregenereignisse wurden repariert.



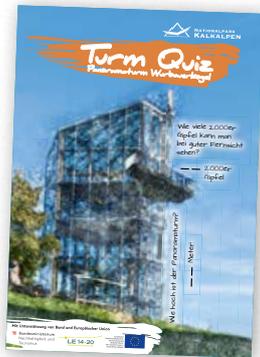
Die Lawine im Bodinggraben verschüttete einen großen Teil der Schotterstraße für mehrere Wochen.

5. Besucherangebote

5.1. Angebotsentwicklung und Information

Die Bildungsarbeit des Nationalpark Kalkalpen ist in ihren Angeboten und Methoden zielgruppenspezifisch ausgerichtet. Qualitätsvolle, vielfältige Vermittlungsprogramme wecken Begeisterung und sensibilisieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Natur. So werden die natürlichen Besonderheiten und die Waldwildnis des Nationalpark Kalkalpen erlebbar und ökologische Zusammenhänge begreifbar. Gestaltet werden die natur- und wildnispädagogischen Programme von zertifizierten Nationalpark Rangern, deren praktische Erfahrungen auch in die stetige Weiterentwicklung der Angebote und Vermittlungsmethoden einfließen.

Schulen sind eine Hauptzielgruppe in der Nationalpark Kalkalpen Bildungsarbeit. Im Zuge der Neugestaltung der Ausstellung „Faszination Fels“ im Nationalpark Panoramaturm Wurbauerkogel wurde im Jahr 2019 eine neue Quiz Broschüre speziell für Schulklassen erstellt. Das bunt illustrierte Rätselheft motiviert, die verschiedenen Stationen der Ausstellung „Faszination Fels“ kennen zu lernen, um die richtigen Antworten zu den besonderen Tiere und Pflanzen im Lebensraum Gebirge zu erfahren. Die Broschüre ist auch bestens zur Nachbereitung im Schulunterricht oder zum Nachlesen für Zuhause geeignet.



5.2. Publikationen

Um über den Nationalpark Kalkalpen, seine Schutzwürdigkeit und Besonderheiten zu informieren sowie die vielfältigen Angebote zu bewerben, wurden im Jahr 2019 folgende Folder und Broschüren erstellt bzw. aktualisiert: Nationalpark Besucherprogramm 2019 und 2020, WildnisCamp Programm 2019 und 2020, A3-Veranstaltungskalender 2019 (Hängekalender) für Gemeinden, Tourismus- und Partnerbetriebe der Region, Nationalpark Wandershuttle 2019, Schulangebote 2020, Nationalpark im Überblick (deutsch- und englischsprachige Ausgabe), Wildnistrail Buchensteig, Hengstpass Wandergebiet und Hütten sowie Nationalpark Winterprogramm 2019/20.

Zudem erschien Band 21 der Nationalpark Kalkalpen Schriftenreihe, „Funde erzählen – Artefakte im Nationalpark Kalkalpen“ als zusammenfassender Bericht zu dem gleichnamigen Symposium und der entsprechenden Ausstellung. Profunde Kenner der Nationalpark Kalkalpen Region zeigen dabei, dass

sich hinter jedem Fund im Gebiet eine Geschichte verbirgt. Knochenreste etwa geben Einblick in das Leben von Wildtieren, historische Gegenstände wie Schlachtnägel oder Eisenhalterungen für Steige weisen auf die einstige Arbeit der Bergleute, Sennerinnen und Holzarbeiter im heutigen Nationalpark Gebiet hin.



Unter die Autoren reihen sich Universitäts-Professor Dr. Roland Girtler, Dr. Erich Mayrhofer, DI Hans Kammleitner, Mag. Angelika Stückler, Mag. Franz Pötscher, Mag. Oliver Rath und Dr. Klaus Landa. Diese Publikation zeigt einerseits die Entwicklung vom einstigen Nutzwald zurück zur Waldwildnis und lädt andererseits zur natur- und heimatkundlichen Spurensuche ein.

5.3. Angebotsentwicklung Wildnis

Nationalpark Ranger gestalten mehrtägige Wildnis-Programme für Kinder, Familien und naturinteressierte Erwachsene. Aufgrund der großen Nachfrage wurde für das Nationalpark WildnisCamp mit „Abenteuer Wald“ ein weiteres Familienprogramm sowie das WildnisCamp für Jugendliche neu entwickelt und 2019 erstmals als Fixtermine durchgeführt.



Nationalpark Rangerinnen und Ranger leiten spannende Sommercamps für Kinder und Jugendliche.

Die Bewerbung der Wildnisangebote erfolgte verstärkt auf Facebook. Zudem wurde das Nationalpark Kalkalpen Tourenangebot zur Vermittlung des UNESCO-Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder“ erweitert. Neben geführten Halb- und Ganztageswanderungen im Nationalpark wurde auch ein mehrtägiges Schutzgebiet übergreifendes Programm gemeinsam mit dem Wildnisgebiet Dürrenstein ausgearbeitet, das 2020 zu zwei Fixterminen angeboten werden soll.

5.4. Bildungsangebote

Die Qualität der Bildungsarbeit prägt maßgeblich das Erscheinungsbild des Nationalpark Kalkalpen. Die Ranger Programme konzentrieren sich auf die Hauptbereiche Natur entdecken, Wildtiere erleben, Wildnis spüren und Almen genießen. Die vielfältige Angebotspalette des Nationalparks reicht von Kurzführungen über Halb- und Ganztagestouren bis zu mehrtägigen Programmen. Beworben werden die Angebote u.a. über Drucksorten, Kurzfilme, auf Facebook, der Kalkalpen Website und verschiedenen anderen Online-Plattformen. Insgesamt 738 Gruppen mit 13.455 Personen nahmen 2019 an geführten Ranger Touren, Mehrtagesangeboten, Präsentationen und Vorträgen teil, dies entspricht in Summe 15.759 betreuten Mehrtagesteilnehmern.

Angebotsgruppe	Anzahl der Teilnehmer 2019
Bildung	9.309
Fachveranstaltungen	2.129
Naturerlebnis mit Tieren	1.168
Spezialangebote	849

Die mittlerweile langjährige Kooperation mit „Natureschauspiel“, einer Initiative des Landes Oberösterreich für Naturvermittlung in Oö. Schutzgebieten, wurde 2019 fortgesetzt. Spezielle Nationalpark Kalkalpen Touren, wie botanische Wanderungen, Rotwild-Beobachtungen, Nationalpark Durchquerungen, Fürsten in der Wildnis, Im Reich des Luchses, Am Weg zur Waldwildnis, etc. werden dabei sowohl über die Website www.natureschauspiel.at als auch im gedruckten Spielplan beworben. Darüber hinaus wurde das Natureschauspiel Angebot um die Welterbewanderungen als Highlight Touren und die Nationalpark Winterprogramme Rotwildfütterung und geführte Schneeschuhwanderungen erweitert.



Die Umsetzung des in der Landes-Tourismusstrategie 2022 definierten Meilensteins „Naturräume“ erfolgt innerhalb einer durch den Oberösterreich Tourismus initiierten Allianz, die Natur- und Umweltschutz mit touristischen Anbietern verknüpft. Der Nationalpark Kalkalpen bringt sich in die Kampagne mit ausgewählten Programmen und Rangern als Botschafter ein.



Wildnis auf Schritt und Tritt – Nationalpark Durchquerung im Reichraminger Hintergebirge.

Von Mai bis Oktober war der Nationalpark Kalkalpen mit seinen Ranger Touren wieder Kooperationspartner der Pyhrn Priel Card. Zudem wurde die mehrjährige Zusammenarbeit mit der KinderUni OÖ fortgesetzt. Dabei werden in den Sommerferien spezielle Ranger Programme für Kinder und Jugendliche in Steyr und im Ennstal angeboten.

Im Rahmen der Lenkungsgruppe Bildung der österreichischen Nationalparks werden Synergien im Bildungsbereich genutzt und unter Berücksichtigung der Nationalpark Strategie Österreich 2020+ gemeinsame Projekte umgesetzt. Seit 2010 sind die Bildungsprogramme des Nationalpark Kalkalpen nach dem Qualitätsmanagementsystem ÖNORM EN ISO9001 zertifiziert, die gültige ISO-Norm seit 2017 lautet ISO9001:2015. Das Qualitätsmanagementsystem erfolgt unter der Dachmarke Nationalparks Austria und ermöglicht eine stetige Homogenisierung der operativen und administrativen Abläufe im Bildungsbereich. Damit ist auch garantiert, dass das Nationalpark Bildungsangebot einer ständigen Qualitätsverbesserung nach strengen Richtlinien unterliegt. Interne und externe Audits überprüfen regelmäßig die Konformität des Qualitätsmanagementsystem. Nach einem festgelegten Plan auditierte der Nationalpark Kalkalpen 2019 den Nationalpark Donau-Auen und der Nationalpark Thayatal auditierte den Nationalpark Kalkalpen. Darüber hinaus bestätigte eine unabhängige externe Zertifizierungsstelle im Dezember 2019 im Nationalpark Kalkalpen und Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel die Konformität des Qualitätsmanagementsystems für den Bildungsbereich. Alle Berichte und Vorlagen sind zentral auf Nationalparks Austria SharePoint gespeichert.

Eine weitere Zusammenarbeit im Bildungsbereich der österreichischen Nationalparks erfolgt im laufenden Nationalparks Austria Förderprojekt BEFIT. Bereits zum elften Mal präsentierte der Nationalpark Kalkalpen sein Schulprogramm gemeinsam mit den anderen österreichischen Nationalparks auf der Fachmesse Interpädagogika. Die Veranstaltung fand von 7. bis 9. November 2019 in Wien statt und bot Gelegenheit, die Nationalpark Schulprogramme zielgerichtet für Pädagoginnen und Pädagogen österreichweit zu bewerben.





Alle 6 österreichischen Nationalparks präsentierten ihre Schulprogramme auf der Fachmesse Interpädagogika in Wien.

5.5. Fachveranstaltungen und -exkursionen

Der Nationalpark Kalkalpen steht im Fokus des Interesses von nationalen und internationalen Fachgruppen. Bei zahlreichen Fachexkursionen und Präsentationen wurden Multiplikatoren (z.B. Bereich Pädagogik) und Grundnachbarn, Studierende (z.B. FH Krems, Pädagogische Hochschule OÖ), Journalisten, die Jägerschaft, Firmen (z.B. MIBA), Kolleginnen und Kollegen anderer Schutzgebiete, ausländische Delegationen (z.B. aus der Ukraine, Rumänien), Vertreter von NGOs (z.B. Naturschutzbund, Naturschutzakademie NÖ, Wegewarte OEA), des Tourismus (z.B. Business Class Steyr, OÖ Tourismus,



Fachexkursion und Erfahrungsaustausch mit der Landwirtschaftskammer Salzburg.

Pyhrn Priel Tourismus), von Behörden, (z.B. Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf/Krems, Steyr-Land, Marktgemeinde Windischgarsten, Landwirtschaftskammer Salzburg), der Politik (Oö. Landtagsklub der Grünen) sowie speziell interessierte Gruppen (z.B. Lohmarer Institut für Weiterbildung, Deutschland) über Management, Forschung und Monitoring sowie Angebote des Nationalpark Kalkalpen informiert. Expertinnen und Experten des Nationalparks sind auch bei externen Tagungen gefragte Referenten, z.B. Luchstagung in Linz, European Wilderness Days Tamsweg.

Als Ausdruck seiner Wildniskompetenz veranstaltete der Nationalpark Kalkalpen 2019 bereits zum elften Mal den Lehrgang Wildnispädagogik in Kooperation mit der Wild-

nisschule Wildniswissen. 20 Personen aus Österreich und Deutschland nahmen an der berufsbegleitenden einjährigen Weiterbildung, bestehend aus 6 Modulen, teil.

Primär an die einheimische Bevölkerung richten sich die öffentlich zugänglichen Fachvorträge in den Nationalpark Besucherzentren und der Villa Sonnwend. 2019 fanden u.a. Vorträge zu folgenden Themen statt: Nationalpark Wald im Umbruch (Ergebnisse der Waldkartierung), Pilze – nicht nur eine Delikatesse, Faszinierende Welt der Fledermäuse, Funde erzählen - Artefakte im Nationalpark Kalkalpen, Karstbauxit von Unterlaussa etc. Im Oktober 2019 standen für die regionale Bevölkerung und Interessierte wieder zwei Tage der offenen Tür auf der Bärenriedlauhütte mit stündlichen Gratifikationen am Programm. In Summe wurden 2019 bei Fachveranstaltungen und -exkursionen 112 Gruppen mit 2.129 Personen betreut.

5.6. Aus- und Fortbildung Nationalpark Ranger

Die Ausbildung der Nationalpark Ranger als Zertifikats-Lehrgang und laufende Weiterbildungen sichern die hohe Qualität der Nationalpark Besucherangebote. 2019 wurden folgende Ranger Fortbildungen im Nationalpark Kalkalpen durchgeführt:

- Frühjahrstreffen, Nationalpark Zentrum Molln, 1.3.2019
- Einschulung Ausstellung "Wunderwelt Waldwildnis", "Artefakte - Funde erzählen", Waldwerkstatt und Multimediale Schau "Im Reich des Luchses", Besucherzentrum Ennstal, 22.3.2019
- Fachexkursion UNESCO-Weltnaturerbe Alte Buchenwälder, Bodinggraben, 12.4.2019



Ranger Fortbildung in Buchenwäldern des Bodinggrabens, die als UNESCO-Weltnaturerbe ausgezeichnet sind.

- Erste Hilfe Outdoor & Notfallmanagement, Villa Sonnwend, 29.4.2019
- Gebietsschulung "Wuhr", Spital/Pyhrn, 7.6.2019
- Erste Hilfe Allein, Villa Sonnwend, 8.7.2019
- Heimische Moose, Vortrag und Exkursion, Bodinggraben, 5.10.2019
- Nationalparks Austria MitarbeiterInnen Tag, Nationalpark Thayatal, 4.-5.11.2019

- Saisonabschluss Ennstal, Besucherzentrum Ennstal, 31. 10. 2019
- Saisonabschluss Nationalpark WildnisCamp inkl. Hygieneschulung, Villa Sonnwend, 12. 11. 2019

Zudem nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ranger an externen fachspezifischen Veranstaltungen, wie z.B. Wander- und Schneeschuhführer Ausbildung, einer Luchstagung sowie Fortbildungsangeboten der Nationalparks Austria Bildungsakademie teil.



Erste Hilfe für jene, die privat oder beruflich allein unterwegs sind: eine Fortbildung der Nationalparks Austria Bildungsakademie

5.7. Wildtiere erleben

Im Rahmen der Angebote „Wildtiere erleben“ erfahren Besucher Wissenswertes über heimische Tierarten, deren Verhalten und Lebensraumansprüche. Dadurch soll das Verständnis für und die Achtung vor wildlebenden Tieren gefördert werden. Bei den Führungen kommen Spektive und Ferngläser zum Einsatz, um Distanz zu den Tieren zu wahren und Störungen zu minimieren. Durch ausgedehnte Wildruhezonen im Nationalpark Kalkalpen werden Wildtiere vertrauter und sind in manchen Gebieten leichter beobachtbar. Zu Jahresbeginn starten die Wildtierexkursionen mit den geführten Touren zur Rotwildfütterung im Bodinggraben. Bedingt durch die enormen Schneemengen im Winter 2019 und die damit verbundenen mehrwöchigen Lawinensperren, mussten im Jänner und Ende Februar/Anfang März zahlreiche Führungen zur Rotwildfütterung abgesagt werden. Daher liegen die Besucherzahlen für dieses Angebot unter jenen des Vorjahres. Dennoch nahmen 2019 insgesamt 36 Gruppen mit 945 Personen an diesen beliebten Touren teil. Im Frühling stehen vogelkundliche Programme im Mittelpunkt des Interesses. Besucher erleben in Kleingruppen gemeinsam mit Nationalpark Rangern die morgendliche Birkhahnbalz oder entdecken die Vogelwelt der Waldwildnis und der Almen. Im Sommer kann die Rotwildfamilie im Bodinggraben beobachtet oder in Begleitung eines Rangers ins Gamsgebirg gewandert werden. Die lautstarke Hirschbrunft ist jedes Jahr ein besonders beeindruckendes Naturschauspiel im Herbstwald, wenn die Hirsche ihre Konkurrenten auf Distanz halten und um die weiblichen Tiere werben. Das langjährige Besucherprogramm mit den Österreichisch-Ungarischen Weißen

Eseln, einer alten Haustierrasse, wurde 2019 eingestellt und die Tiere verkauft. In Summe nahmen 2019 61 Gruppen mit 1.168 Personen an einem geführten Naturerlebnisangebot mit Tieren teil.

5.8. Spezialangebote

Von Mitte Mai bis Ende September können Besucher in Begleitung eines Höhlenführers an einer geführten Höhlentour in der Kreidelucke, einer Naturhöhle bei Hinterstoder, teilnehmen – Trittsicherheit und Abenteuerlust vorausgesetzt. Aufgrund von Waldschlägerungsarbeiten und der damit verbundenen Sperre des Wanderweges zur Höhle, mussten die ersten Touren bis Ende Mai 2019 abgesagt werden. 21 Gruppen mit 363 Personen nahmen in der Saison 2019 an den Höhlentouren des Nationalpark Kalkalpen teil.

Von Anfang Jänner bis März werden geführte Nationalpark Schneeschuhwanderungen angeboten. Bei diesem beliebten Winterprogramm genießen Besucher den Zauber und die Ruhe der verschneiten Landschaft. Für besonders Winterbegeisterte und ausdauernde Wanderer werden die Schneeschuhtouren auch 2-tägig mit Hüttenübernachtung im Reichraminger Hintergebirge durchgeführt. Aufgrund der enormen Schneemengen, der allgemeinen Lawinengefahr und Sperre des Hengstpasses im Jänner 2019 mussten etli-



Geführte Schneeschuhtouren sind ein beliebtes Winterangebot im Nationalpark Kalkalpen.

che Schneeschuhtouren abgesagt werden. Dennoch nahmen im Winter 2019 insgesamt 37 Gruppen mit 409 Personen an diesem Nationalpark Winterangebot teil. Der Wanderbus Hintergebirge wurde aus Kostengründen 2019 eingestellt, die ehemaligen Wanderbusnutzer fehlen dadurch auch in der Besucherstatistik. Insgesamt wurden 2019 von Nationalpark Rangern im Rahmen von Spezialangeboten 65 Gruppen mit 849 Personen betreut.

5.9. Nationalpark Partnerschulen

Der Nationalpark Kalkalpen pflegt mit insgesamt sechs Partnerschulen in der Region eine institutionalisierte Zusammenarbeit. Die langfristig orientierte Partnerschaft ist mit jeder Schule in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten, in

der die jeweiligen Leistungen des Nationalparks, z.B. Gratis Ranger Touren, und das Engagement der Schulen angeführt sind. Partnerschulen sind die VS und NMS Molln, VS und NMS Ternberg, NMS Losenstein sowie die Berufsbildenden Schulen Weyer.

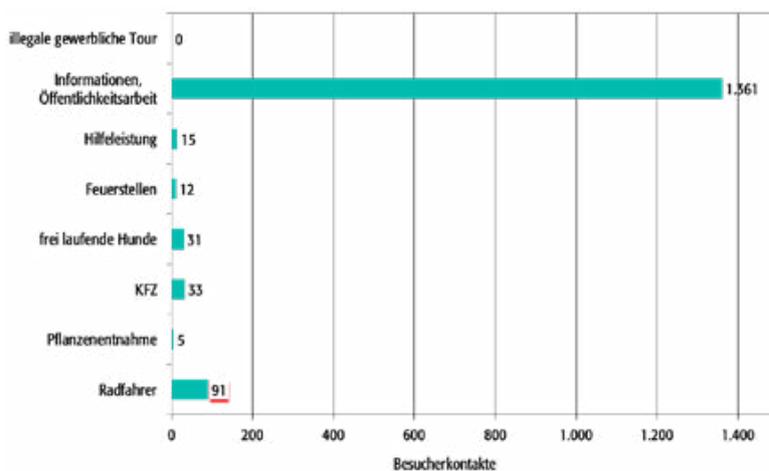


Ranger Programme begeistern Kinder für die Natur.

5.10. Gebietsschutz

Im Rahmen der Gebietsaufsicht im Nationalpark Kalkalpen werden durch aktive Besucherkontakte Nationalpark Informationen weitergegeben, und durch die Präsenz geschulter Mitarbeiter wird das Schutzgebiet überwacht. Die Saison 2019 war durch viele schöne Sonnentage und relativ wenig Niederschlag geprägt. Der Nationalpark war daher wieder für viele Erholungssuchende ein beliebtes Ausflugsziel. Die Einsatzgebiete des Gebietsschutzes sind örtlich und zeitlich auf Besucherfrequenzen abgestimmt und liegen schwerpunktmäßig an den Hauptzugängen zum Nationalpark Kalkalpen im Bodinggraben, am Hengstpass und Hintergebirgs-Radweg. Darüber hinaus wurden saisonale Schwerpunkte in sensiblen Gebieten gesetzt, z.B. zur Zeit der Frauenschuhblüte. Im Zuge des Gebietsschutz-

dienstes gab es 2019 durch freiberufliche Ranger, Bundesforste und Nationalpark Mitarbeiter 1.548 Kontakte mit Erholungssuchenden, ein neuer Spitzenwert in der langjährigen Beobachtung. Der weitaus überwiegende Teil bestand aus informativen Gesprächen mit Besuchern zu Nationalpark Themen und Wegauskünften. Beanstandungen gab es allerdings bei 91 illegalen Bikern bzw. über 30 Hundehaltern, die sich nicht an die rechtlichen Rahmenbedingungen gehalten hatten. Über 30 Pkws waren ohne Fahrerlaubnis im Nationalpark unterwegs. Da sich die Lenker aber einsichtig zeigten und man die Situation meist aufklären konnte, wurde von Anzeigen weitgehend Abstand genommen. Auch vorm Gebietsschutz macht die Digitalisierung nicht halt. 2019 wurde erstmals die gesamte Gebietsschutz Dokumentation (Protokolle, Fotos), Organisation und Abrechnung digital über die Wissensplattform SharePoint der Nationalpark Gesellschaft abgewickelt. Weiters wurde von den Gebietsschützern eine Fotodokumentation von Fixkontrollpunkten eingefordert, um einerseits ein objektives Controlling zu gewährleisten und andererseits die Beaufsichtigung von sensiblen Bereichen bzw. Schutzgütern zu dokumentieren. Die zentrale Erfassung auf SharePoint hat sich bewährt und wird 2020 fortgesetzt.



Aktive Besucherinformation ist die Hauptaufgabe der Gebietsaufsicht im Nationalpark Kalkalpen

6. Öffentlichkeitsarbeit

6.1. Film- und Radioberichterstattung über den Nationalpark und seine Angebote

- ORF III, 8. April, 12:50 Uhr, Wiederholung der Universum Sendung „Zurück zum Urwald – Nationalpark Kalkalpen“
- ORF III, 24./25.7., Nationalpark Aufnahmen für geheime Plätze, geheime Schätze
- ORF OÖ, 28. Juli, Radiointerviewserie von der Anlaufalm in der Reihe „Meine Lieblingshütte“
- ORF 2, 6. August, Oberösterreich heute Beitrag – Geführte Touren im Nationalpark Kalkalpen
- ORF OÖ Sommerradio – Livesendung mit Nationalpark Berichterstattung von der Villa Sonnwend
- ORF 2, 13. August, Universumsendung – Heimische Naturjuwelle – Der Nationalpark Kalkalpen
- ORF 2, 14. August, Oberösterreich heute Beitrag – Älteste Buche Europas steht im Nationalpark Kalkalpen
- Lokalradio B 138, Interview Franz Sieghartsleitner zum Thema Artenvielfalt und Klimawandel

6.2. Nationalpark Zeitschrift – Vielfalt Natur

Die Umsetzung der Aufgaben des Nationalpark Kalkalpen wie Naturraummanagement, Nationalpark Forschung, Artenerschaltungsprogramme, Monitoringprojekte und Entwicklung und Umsetzung von Besucherangeboten, erfordert eine bestmögliche Information der Öffentlichkeit. Im Jahr 2019 wurden wieder zwei Nationalpark Kalkalpen Zeitungen „Vielfalt Natur“, (Nr. 37 und Nr. 38) in einer Auflage von jeweils 450.000 Stück je Ausgabe, aufgelegt. Die Nationalpark Kalkalpen Zeitungen wurden den OÖ Bezirksrundschaueu beigelegt. Je weitere 4.000 Stück Zeitungen wurden in den Nationalpark Besucherzentren zur freien Entnahme für Besucher aufgelegt.



6.3. Printmedien – Pressearbeit

12 Presseaussendungen zu aktuellen Themen, Pressereisen, die Betreuung von Redakteurinnen und Redakteure, Bloggerinnen und Blogger mit Nationalpark Informationen und Bildmaterial sowie Einschaltungen in Printmedien gewährleisteten eine gute Medienpräsenz. Ein Auszug aus dem Medienjahr 2019:

- Karstbauxit von Unterlaussa, Presseinformation zum Vortrag in Unterlaussa, 26. Jänner
- 20 Nationalpark Angebotsfilme über Naturerlebnisse im Nationalpark, 28. Februar
- Pilze – nicht nur eine Delikatesse, Information zum Vortrag am 2. Mai
- Hightech im Nationalpark – Forschungsstation am Zöbelboden, Presseinformation, 6. Mai
- Nationalpark vergibt Partner Award, Presseinformation, 24. Mai
- Luchs Trail Pressereise in Kooperation mit OÖ. Tourismus, 29. bis 31. Mai
- Die Ergebnisse des Geo-Tages im Nationalpark, Presseinformation, 6. Juni
- Land der Berge Magazin – Luchs Trail, Juniausgabe
- Rangertouren im Weltnaturerbe Wald, Presseinformation, 5. August
- Kalkalpen Kammermusik Festival 2019, Presseinformation, 12. August
- Älteste Buche Kontinentaleuropas, Presseinformation, 13. August
- Essen – damals und heute, Information zum Vortrag am 3. Oktober
- Adventmarkt im Besucherzentrum Ennstal, Presseinformation, 15. November
- Rotwild im Winter – Presseinformation, 13. Dezember
- OÖN – Heimat Land – DS Wochenendbeilage – Zu Gast bei den Hirschen im Bodinggraben, 8. Jänner
- Universum Magazin, Artenreiches Waldmeer – Grünes Hintergebirge, Juniausgabe



OÖ Kurier Doppelseite – Waldwildnis erleben, 15. Mai 2019

- OÖ Kurier Doppelseite – Waldwildnis erleben, 15. Mai
- OÖ Kurier – Nationalpark Kalkalpen – Wo sich die Räder drehen, 9. Juni
- Universum Magazin – Alte Buchenwälder, Ausgabe September



- Bergsteiger Magazin – Wandern im Nationalpark Kalkalpen, 4. Oktober
- Volksblatt – Auf den Spuren der Waldbahn, 20. Juli
- Volksblatt – Durch Höhlen zu verborgenen Wassern, 10. August

6.4. Veranstaltungen

Nationalparks brauchen eine möglichst breite Akzeptanz der Schutzidee in der Bevölkerung. Das wiederum ist nur durch eine umfassende Information über die Ziele und Maßnahmen eines Nationalparks zu erreichen. Mit Nationalpark Veranstaltungen oder durch das Mitwirken der Nationalpark Verwaltung an anderen Veranstaltungen wird diese Zielerreichung angestrebt.

26.1.	Vortrag Karstbauxit von Unterlaussa
25.4.	Saisonstart am Nationalpark Panoramatum am Wurbauerkogel
19.5.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation bei der Steyrtal Radwegeberöffnung, Klaus
15.6.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation am Fest der Natur, Linz
25.5.	GEO-Tag der Artenvielfalt im Nationalpark Kalkalpen
20. – 21.6.	Sommerfrische – OÖ in Wien
29.6.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation im Rahmen Nacht der Bergfeuer, Spital/Pyhrn
6.7.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation am Landesritterfest in Linz
14.7.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation am Hammerschmiedkirtag in Leonstein
26.7.	Annamesse im Bodinggraben, Molln/Rosenau
7.8.	ORF Sommerradio – Livesendung von der Villa Sonnwend, Roßleithen
25.8.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation am Nagelschmiedfest in Losenstein
30.8. – 15.9.	Kalkalpen Kammermusik Festival in Großraming, Reichraming, Molln, Steyr
4.9.	Rosalia-Messe im Bodinggraben, Gemeinden Molln/Rosenau
29.9.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation beim Mostbauernsonntag in Windischgarsten
7./8.9.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation am Bauernherbst in Wien
6.10.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation am ORF Radiowandertag in Gafelnz
23.11.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation anlässlich Eröffnung Tourismusinformation Pyhrn Priel

24.11.	Nationalpark Kalkalpen Präsentation beim Adventmarkt im Besucherzentrum Ennstal
Dezember	Nationalpark Kalkalpen Präsentationen bei Adventmärkten in Windischgarsten und Molln

6.5. Websites

Die Homepage www.kalkalpen.at ist die gefragteste Möglichkeit, sich aktuell über den Nationalpark Kalkalpen zu informieren. Sie wird ständig aktuell gehalten und mit neuen Informationen befüllt. www.kalkalpen.at verzeichnete 11.842 Besuche / 310.853 Seitenaufrufe.

2019 wurde das Tourenportal www.wildniswandern.kalkalpen.at für neue Wanderrouen zum selbstständigen Erleben der „Weltnaturerbe Buchenwälder“ angelegt. Aktuelle Öffnungszeiten und Kontaktdaten von Hütten und Almen im Nationalpark Kalkalpen und in der Region wurden zum Saisonstart aktualisiert. 2019 gestaltete sich der Start in die Wander- und Radsaison aufgrund zahlreicher Weg- und Straßensperren (Winterschäden) als schwierig. Unter dem Menüpunkt „Bedingungen“ wurden laufend Wegsperren mit Kartenausschnitten und Umgehungsmöglichkeiten kommuniziert.

6.6. Newsletter

12 Newsletter ergingen 2019 an 8.972 Empfänger. Monatlich wurde über Aktuelles aus dem Nationalpark Kalkalpen berichtet und Nationalpark Angebote aus den Besucherprogrammen und Packages der Villa Sonnwend *National Park Lodge* beworben.

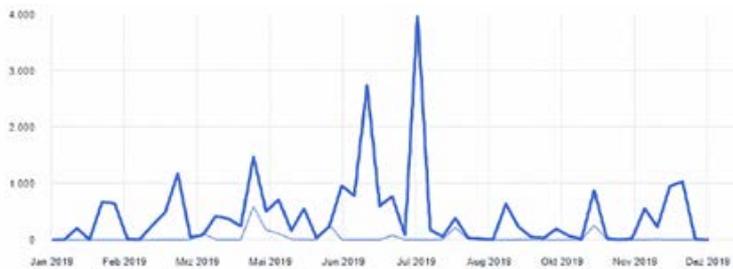
6.7. Tourenportal und Nationalpark App

Mithilfe der großen Outdooractive-Community konnten 2019 Nationalpark Inhalte auf verschiedenen Plattformen über zwei Millionen Mal eingeblendet werden. Davon kamen beinahe 200.000 Seitenaufrufe mit fast 38.000 weiterführenden Aktionen zu Stande. Die Nationalpark Kalkalpen App wurde bisher über 1.000-mal auf Android-Geräte installiert und 53-mal mit einer durchschnittlichen Bewertung mit 5 von 5 Sternen durch Nutzer bewertet.

6.8. Social Media

2019 wurde zur Unterstützung im Social Media Bereich das Planungstool Later.com etabliert. 2019 wurde ein neuer Social Media-Kanal auf Pinterest eingerichtet, da auf dieser Plattform viele Professoren, Lehrer etc. vertreten sind. Pinterest weist derzeit 350 monatliche Betrachter auf. Schwerpunkte 2019 waren in unseren Social Media Kanälen (Facebook, Instagram und Pinterest) das Weltnaturerbe sowie die alt bewährte Tour der Woche. Aufgrund des neu etablierten Watch-Centers auf Facebook wurden die Nationalpark Kurzfilme





Zugriffstatistik der Videos über Facebook-Watch, Quelle: www.facebook.com

Video	Veröffentlicht	Minuten...	3-sekündige...
Luchs Lakota im Nationalpark Kalkalpen	23.07.2019 02:58	3.617	10.369
Echte Kerle - Vater & Sohn in der Wildnis	30.04.2019 03:28	3.483	18.121
Auerhuhn im Nationalpark Kalkalpen	11.03.2019 01:30	1.798	6.551
Ebenforstalm	17.06.2019 02:02	1.560	3.441
Null Verschwendung in der Wildnis - Luchsriss für Steinadler, Fuchs und Co	09.12.2019 22:51	1.135	2.514

Top 5 der erfolgreichsten Facebook-Videos, Quelle: www.facebook.com

zusätzlich zu unserem Youtube-Channel auch dort hochgeladen. Folgende Reichweite konnte hier 2019 erzielt werden:

Die Facebook-Seite des Nationalpark Kalkalpen hat derzeit 8.932 Abonnenten. Instagram weist derzeit mit über 200 Beiträgen 1.306 Abonnenten auf. Der Nationalpark-Youtube-Kanal enthält über 100 Videos des Nationalparks, 213 Abonnenten und verzeichnet 84.926 Aufrufe. 2019 haben die Videos des Nationalparks 25.702 Aufrufe erzielt.

6.9. Luchs Trail und Trans National Park Mountainbiketour

Der Weitwanderweg Luchs Trail, er führt in 11 Tagesetappen vom Nationalpark Kalkalpen in den Nationalpark Gesäuse



Unterwegs am Luchs-Trail im Bereich Buchensteig im Nationalpark Kalkalpen. Foto: Max Mauthner

und in das Wildnisgebiet Dürrenstein und zählt zu den besten neuen Wanderwegen Österreichs. 2019 wurde der von den Schutzgebieten in Kooperation mit den Tourismusverbänden ins Leben gerufene Weg im Rahmen einer sehr erfolgreichen Pressereise der Öffentlichkeit vorgestellt. Zahlreiche nationale und etliche internationale Berichte bescherten dem Luchs Trail einen fulminanten Start. Die Bewirtschaftung des Weges in Form von Gepäcktransfer, Online-Unterkunftsbuchungen und -Shuttlefahrten hat ebenfalls zur hohen Attraktivität des Weitwanderweges durch die Schutzgebiete der Eisenwurzten beigetragen. Trail Wanderer haben das neue Produkt sehr positiv bewertet, entweder und fast immer mit fünf Punkten oder schlimmstenfalls mit vier Punkten. Kleine Kritiken gab es fallweise zur Beschilderung und teilweise einer alternativen Wegführung infolge von Windwürfen im Wildnisgebiet Dürrenstein.

Für den Trans National Park Mountainbikeweg, er verbindet den Nationalpark Kalkalpen mit dem Nationalpark Gesäuse, wurde 2019 beschlossen, dass auch dieser attraktiviert werden soll. In einem Kooperationsprojekt und unter Mithilfe der Firma Trail Angels soll die bundesländerübergreifende Mountainbiketour ähnlich wie der Luchs Trail durch die Möglichkeiten von Gepäcktransfers und Onlinebuchungen einem breiteren Publikum offeriert werden.

6.10. Markenentwicklung

Aufbauend auf das strategische Markenprofil wird die Marke Nationalpark Kalkalpen weiterentwickelt. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Dachmarke von Nationalparks Austria und das Wildnis Vermittlungskonzept von Iris Egelseer. Der Nationalpark Kalkalpen ist der bedeutendste Waldnationalpark Österreichs. Die Auszeichnung als UNESCO Weltnaturerbe basiert auf den sehr ursprünglichen Buchenwäldern im Nationalpark Kalkalpen. Wir können daher mit Recht von der letzten großen Waldwildnis in Österreich sprechen.

Prozessschutz hat im Nationalpark Kalkalpen eine sehr hohe Bedeutung. Diese natürlichen Prozesse lassen die Entwicklung des Netzwerk Waldwildnis entstehen. In Kombination mit Kulturlandschaft in der Bewahrungszone des Nationalparks entsteht eine höchste Vielfalt an Lebensräumen und Arten. Als Menschen können wir im Nationalpark eins mit unserer Natur sein.



7. Besuchereinrichtungen

7.1. Besucherzählung

Die Zählung von Nationalpark Besuchern stellt eine wichtige Basis für die Besucherlenkung im Nationalpark Gebiet dar und findet an den Hauptzugängen zum Schutzgebiet und in den Besucherzentren statt. Sie liefert wichtige Kennzahlen, die für die Planung und Verbesserung von Angeboten und die Evaluierung bzw. Entwicklung von Besucherlenkungsmaßnahmen eine wertvolle Entscheidungsgrundlage bilden. Vier automatisierte Zählanlagen an den Hauptzugängen Hengstpass, Anzenbach, Bodinggraben, und Brunnbach werden das ganze Sommerhalbjahr betreut und ausgewertet.

2019 wurde eine Gesamtbesucherzahl im Nationalpark Kalkalpen (inkl. Besucherzentren und Führungen) von rund 365.000 Besuchern ermittelt. Als Obergrenze werden aufgrund von Erfahrungswerten und Besucherzahlen vergleichbarer Nationalparks maximal 500.000 Besucher im Jahr angesehen.



Der Hintergebirgsradweg ist einer der meist frequentierten Zugänge in den Nationalpark Kalkalpen.

Die Verträglichkeit für das Schutzgebiet ist jedoch erheblich von der jeweiligen Verteilung im Gebiet abhängig. Der mehrjährige Verlauf der Besucherzahlen ist im Diagramm ersichtlich.

7.2. Wartung und Instandhaltung Besucherinfrastruktur

Die Besucherinfrastruktur des Nationalparks bedarf einer regelmäßigen Kontrolle und Wartung. Die Sicherungs-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten werden von Mitarbeitern der ÖBf, Nationalparkbetrieb Kalkalpen und der Nationalpark Kalkalpen GmbH durchgeführt.

7.3. Beschilderung

Über 800 Informationstafeln und Beschilderungen sind jährlich, im und um den Nationalpark Kalkalpen, periodisch zu überprüfen, zu reparieren und zu warten.



Neue Eingangsbeschilderung am Parkplatz Haslersgatter.

7.4. Grenzbeschilderung

Der Austausch der Grenzbeschilderung mit dem Zusatz „Natura2000“ wurde 2018 begonnen und wird bis 2020 abgeschlossen sein. Der Großteil der 100 Stück Grenzbeschilderungen sind bereits getauscht, lediglich schwer zugängliche Bereiche sind noch ausständig.

7.5. Regionstafel

17 Regionstafeln kennzeichnen die Nationalpark Kalkalpen Region an Bundes- und Landesstraßen. Diese werden regelmäßig und speziell nach extremen Wetterereignissen kontrolliert und bei Bedarf auch repariert.

7.6. Themenwege

Nationalpark Besuchern stehen an den Hauptzugängen sieben thematisch unterschiedliche Themenwege zur Verfügung. Aus Sicherheitsgründen werden diese laufend kontrolliert und instand gehalten. Eine besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Schutz der Besucher hinsichtlich der Gefahr abgestorbener Bäume geschenkt.

Adaptierung Themenweg „Auf den Spuren der Waldbahn“

Ein Windwurf im Winter 2018/2019 zerstörte einen Teil der Besichtigungseinrichtung Große Klause. Nach der Schneeschmelze wurde dieser Teil wieder repariert. Ein Großteil der Beschilderung des Themenweges, welcher 1998 eröffnet wurde, konnte komplett neu errichtet werden. Fertigung der



Erneuerte Beschilderung am Themenweg „Auf den Spuren der Waldbahn“

Rahmen, Fräsarbeiten und Montagearbeiten wurden in der Nationalpark Tischlerei durchgeführt. Bei allen Tunnels entlang des Radweges wurden Felsräumarbeiten durchgeführt, um Steinschlag vorzubeugen und eine gefahrlose Benützung der Besucher zu gewährleisten.

Themenweg „Natur-Spuren“

Der schneereiche Winter und ein Windwurf zerstörten mehrere Absturzsicherungen entlang des stark frequentierten Wanderweges, der die Villa Sonnwend mit dem Panoramatum am Wurbauerkogel verbindet. Diese wurden im Frühjahr neu errichtet und der Weg vom umgestürzten Bäumen freigeschnitten.

Themenweg „Von Alm zu Alm“

Im Bereich der Aussichtsplattform, nahe der Laussabaueralm, wurden alle befallenen Eschen entfernt. Der am stärksten frequentierte Rund-Themenweg am Hengstpaß bedarf besonderer Aufmerksamkeit hinsichtlich Sicherheit.

Wildnistrail Buchensteig

Der Wildnistrail Buchensteig konnte erst sehr spät im Frühsommer 2019 für die Besucher geöffnet werden, da durch den schneereichen Winter viele Lawinen den Steig unpassierbar machten. Die Lawinen transportierten viel Totholz mit, welches nach dem Abschmelzen mit den stehenden Gefahrenbäumen entfernt werden musste. Ein Teil des Weges wurde durch einen Windwurf zerstört und musste verlegt werden.

Themenweg „Im Tal des Holzes“

Das gesamte Gelände entlang des Großen Baches sowie ein Gerinne und eine Absturzsicherung wurden erneuert. Auch wurden entlang des Rundweges die Gefahrenbäume entfernt.

Luchstrail

Der schneereiche Winter 2019 zerstörte die Brücke über den Bach bei der Laussabaueralm. Da dieser Trail von den Besuchern stark genutzt wird, musste die Brücke neu errich-

tet werden. In diesem Zuge wurde auch ein Durchgang durch den Wildzaun errichtet.



Errichtung der neuen Brücke über den Laussabach am Luchstrail.

7.7. WC Anlagen

Im und um den Nationalpark Kalkalpen gibt es 12 Toilettenanlagen, welche regelmäßig gereinigt, gewartet und instandgehalten werden. Die Anlage Terra Munda, beim Anzenbachschranken, welche bereits seit 1998 in Betrieb ist, musste erneuert werden. Dafür war es notwendig, den Auffangbehälter aus säurefestem Niroblech neu anzufertigen.

7.8. Gebäude Vorderholz

Um Lagerraum für Gerätschaften und Material zu schaffen wurde am Zugang Vorderholzgaben ein Stadl und ein Nebengebäude saniert.

7.9. Rastplätze

Der Winter verursachte auch zahlreiche Schäden an den Rastplätzen im Nationalpark. Immer wieder werden defekte Einrichtungen an den Rastplätzen getauscht. 2019 wurden acht Tisch/Bänke Kombinationen durch die Nationalpark Tischlerei angefertigt und montiert.



Rastplätze im Nationalpark Kalkalpen laden zur gemütlichen Pause ein.

8. Betriebsmanagement, Region

8.1. Nationalpark Zentrum Molln

Das seit 2001 in Betrieb befindliche Besucherzentrum ist ein Gemeinschaftsprojekt der Marktgemeinde Molln und dem Nationalpark Kalkalpen und ist vorwiegend Anlaufstelle für Naturinteressierte. Knapp 5.500 Personen informierten sich 2019 über Wander-, Rad- und Ausflugsmöglichkeiten der Region Steyrtal. Aufgrund der Erweiterung des Steyrtalradweges stieg auch der Informationsbedarf und die Zahl der Radfahrer.

Die Ausstellung „BergWald & WasserSchloss“ wurde 2019 von ca. 1.070 Gästen besucht, um 450 mehr als 2018. Während der Sommermonate bereicherte die Sonderausstellung über Fischotter den Ausstellungsbereich des Nationalpark Zentrums Molln.



Besuch von Umweltministerin DIⁱⁿ Maria Patek, 29. 8. 2019 im Nationalpark Zentrum Molln

Auch im Winter 2019 fanden wieder die alljährlichen Rotwildfütterungen im Bodinggraben statt. Insgesamt erfreuten sich 955 Interessierte an diesem wunderbaren Naturschauspiel.



Der Steg über den Teich vor dem Nationalpark Zentrum Molln wurde von Mitarbeitern der Nationalpark Tischlerei generalsaniert.

Gegenüber 2018 konnte es aufgrund einiger Straßensperren wegen Lawinenabgängen nicht so zahlreich besucht werden.

Rund 960 Personen nahmen an unseren Erlebnistagen teil, auch das waren ca. 300 Personen mehr als 2018. Auffallend war, dass vermehrt Touristen aus Asien und den USA das Nationalpark Zentrum Molln besuchten.

8.2. Nationalpark Besucherzentrum Ennstal

Der Betrieb des Besucherzentrum Ennstal erfolgt in Kooperation mit dem Tourismusverband „Steyr und die Nationalpark Region“ und dem Nationalpark Betrieb Kalkalpen der ÖBf. Ca. 6.000 Gäste informierten sich vergangenes Jahr persönlich über den Nationalpark und dessen Angebote sowie über Ausflugsziele, Wander- und Radtouren der Region.

Die Ausstellung „Wunderwelt Waldwildnis“ wurde von über 2.600 Personen besucht. Das attraktive Bildungsangebot „Waldwerkstatt“, nutzten 33 Gruppen mit 824 Schülerinnen und Schülern.

Nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen sich die mehrtägigen Nationalpark Veranstaltungen wie die „Waldmeerwochen“, mit sechs Gruppen und 105 Schülerinnen und Schüler und Begleitpersonen, „Abenteuer Nationalpark bzw. Flusswandern“ mit insgesamt 48 Gruppen und 861 Personen sowie die Erlebnistage mit 169 Gruppen und 3.022 Teilnehmern.

Die Multimediaschau „Im Reich des Luchses“ wird vor allem bei Beherbergungsbetrieben im Ennstal vorgeführt und von ca. 850 Urlaubsgästen bestaunt.

An 45 Fachveranstaltungen, Vorträgen und Fachexkursionen nahmen insgesamt 722 Personen teil.

In Summe wurden 2019 vom Besucherzentrum Ennstal 447 Gruppen mit 9.910 Teilnehmenden bei geführten Touren und anderen Nationalpark Angeboten betreut.

Die Mitarbeiterinnen des Nationalpark Besucherzentrums Ennstal organisierten 2019 insgesamt 17 Veranstaltungen mit mehr als 4.000 Besuchern. Im Besucherzentrum Ennstal fanden auch mehrere Fachvorträge statt. Während des gesamten Jahres war auch die Sonderausstellung „Funde erzählen! Artefakte im Nationalpark Kalkalpen“ zu besichtigen.

Zu den jährlichen Fixpunkten zählten auch 2019 wieder ein Konzert im Rahmen des Kalkalpen Kammernmusikfestivals

sowie der mittlerweile zur Tradition gewordene Adventmarkt, der auch heuer mehr als 1.700 Besucher anzog.



Blickfang: Erdkubus beim Besucherzentrum Ennstal mit neuem Erscheinungsbild.

8.3. National Park Lodge Villa Sonnwend

Als Seminar- und Bildungshaus wurde die Villa Sonnwend 2003 in der Nationalpark Gemeinde Roßleithen in Betrieb genommen. Seither erfolgte ein kontinuierlicher Ausbau der nationalparkbezogenen Angebote und Veranstaltungen. Die Umsetzung der Nationalpark Philosophie macht die Villa Sonnwend zur „Botschafterin des Nationalpark Kalkalpen“.



Die Villa Sonnwend wurde auch 2019 wieder mit dem Goldenen Flipchart ausgezeichnet und zum besten Seminarhotel Oberösterreichs gekürt.

Die Aufgabenschwerpunkte der „Villa Sonnwend National Park Lodge“ sind:

- Bildungs- und Seminarhaus sowie Nationalpark Infostelle
- Informations-, Buchungs-, Organisations- und Vertriebsstelle für Nationalpark Angebote
- Betrieb und Vermarktung der Hengstpaßhütte als Infostelle und Selbstversorgerhütte
- Betrieb, Organisation und Vermarktung des Nationalpark WildnisCamps
- Stützpunkt zur Betreuung der Nationalpark Besuchereinrichtungen
- Tagungsort für Nationalparks Austria Veranstaltungen



2019 wurden mit Privat- und Seminargästen 90 Ranger Touren durchgeführt.

Das Angebot umfasst:

- Nationalparkbezogene Seminare für neue Zielgruppen: Expertinnen und Experten für Schutzgebiete, Schulungen zu Nationalpark Themen, geführte Mountainbike-Touren
- Seminare mit Schwerpunkt Bewegung & Natur, Persönlichkeitsbildung
- Öffentliche Veranstaltungen: Fachvorträge, Schulungen, Präsentationen von Nationalpark Themen
- Ausgangspunkt für Nationalpark Touren: Fachexkursionen, Führungen für Touristen und Einheimische, Schneeschuhwanderungen, Wildnistouren
- Outdoor-Schulungen: Sicherheit, Erlebnispädagogik

Die Villa Sonnwend ist ausgezeichnet mit dem österreichischen Umweltzeichen „Green Hotel“, ist ein Partnerbetrieb der „Genuss Region Österreich“ und u. a. Mitgliedsbetrieb bei den „Nationalpark Kalkalpen Wanderspezialisten“.

Das erfolgreiche Ergebnis dieser Arbeit zeigt die Nächtigungs-Statistik:

Nächtigungen in der Villa Sonnwend	
2011	6.761
2012	7.383
2013	7.650
2014	7.862
2015	7.007
2016	7.888
2017	8.202
2018	8.364
2019	8.403

8.4. WildnisCamp

Wildnis spüren steht im Mittelpunkt der Programme im Nationalpark WildnisCamp im Holzgraben. Das Handy hat hier bewusst Sendepause. Aus dem ehemaligen Jagdhaus entstand 2008 eine energieautarke komfortable Bildungsstätte, die nur zu Fuß erreichbar ist. Von Mai bis Oktober



werden an diesem Standort mehrtägige Besucherangebote und Seminare durchgeführt. Nationalpark Ranger gestalteten wieder spannende Sommercamps, maßgeschneidert für verschiedene Zielgruppen: zum Beispiel Abenteuer Wildnis für Familien, WildnisCamp für Kids und Jugendliche, Vater und Sohn Tage oder Frauen in der Wildnis. Zudem fanden auch zahlreiche individuelle Wildnisangebote für Gruppen statt, wie der Lehrgang Wildnispädagogik, Ranger Programme für Schulklassen und Lehrlingsgruppen von Firmen.

Der einzigartige Stützpunkt inmitten der Waldwildnis wurde 2019 von 25 Gruppen mit insgesamt 800 Nächtigungen genutzt.



Frauen in der Wildnis – ein 3-Tagesprogramm im Nationalpark WildnisCamp

8.5. Hengstpasshütte

Aufgrund der hohen Attraktivität mit fünf bewirtschafteten Almhöfen und der leichten Erreichbarkeit ist der Hengstpaß der am meisten frequentierte Hauptzugang zum Nationalpark. In den Jahren 2007–2008 wurde die im Besitz der Nationalpark Gesellschaft befindliche Hengstpaßhütte neu



Die Ausstellung „Rotköppchen und ...“ über die großen Beutegreifer und deren Lebensweise.

errichtet und 2009 als Infostelle und Selbstversorgerhütte eröffnet. Sie dient Gästen der Region, Wanderern und Nationalpark Besucherinnen und Besuchern als Service und Informationsstelle. Nationalpark Shop, Elektro-Tankstelle sowie

ein öffentliches, barrierefreies WC ergänzen das Angebot. Die Nationalpark Informationsstelle ist von Mai bis Oktober geöffnet. Knapp 5.000 Besucherinnen und Besucher nutzen jährlich diese Einrichtung und informieren sich über den Nationalpark, Wanderziele und Besucherprogramme. 2019 nächtigten in der Selbstversorgerhütte 1.400 Personen.

8.6. Panoramaturm Wurbauerkogel

Die Adaptierung der Ausstellung „Faszination Fels“ im Rahmen des vom Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus finanzierten Projektes „Wildnis erleben und vermitteln“ wurde 2019 abgeschlossen.

Die Ausstellung „Faszination Fels“ präsentiert außergewöhnliche Leistungen der Tier- und Pflanzenwelt in diesem Lebensraum und wurde zur Gänze überarbeitet und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Moderne Touch-Moni-



Steinadlerhorst als neues Ausstellungselement im Panoramaturm

tore und Audioguides vermitteln die Welt der Felsregion so erlebnisreich wie noch nie und das jetzt auch in Englisch und Tschechisch. Ein Adlerhorst bietet Einblick in die Speisekarte des Steinadlers.

Der seit der Eröffnung erfolgreiche Betrieb ist einerseits der einzigartigen Lage und seiner touristischen Bedeutung zu verdanken, andererseits auch der Attraktivität der Ausstellung und guten Zusammenarbeit mit den Projektpartnern am „Abenteuerberg Wurbauerkogel“.

Mit 17.900 zahlenden Ausstellungsbesuchern war der Panoramaturm auch 2019 wieder die meistbesuchte Ausstellungseinrichtung der Nationalpark Region. Besonders erwähnenswert war der Besucherrekord im August mit knapp 5.000 Eintritten.

Viele Schulklassen und größere Gruppen konnten durch attraktive Package Angebote als Gäste gewonnen werden. 2019 wurden insgesamt 109 Tages- und Halbtagestour sowie 18 mehrtägige Nationalpark Bildungsveranstaltungen organisiert.

8.7. Nationalpark Infostelle Windischgarsten

Am 20. November 2019 wurde die neue gemeinsame Infostelle des Tourismusverbandes Pyhrn-Priel und des Nationalpark Kalkalpen in Windischgarsten eröffnet. In den Räumlichkeiten hat auch eine Mitarbeiterin des Nationalpark Kalkalpen ihren fixen Arbeitsplatz gefunden. Damit geht ein lang gehegter Wunsch vom Tourismusverband Pyhrn-Priel und dem Nationalpark Kalkalpen in Erfüllung, die nun gemeinsam über die gesamte Angebotsvielfalt der Region informieren können. Durch die Bündelung der Kräfte wurde ein sehr buntes touristisches Gesamtangebot geschaffen.



In der neuen gemeinsamen Infostelle des Tourismusverbandes Pyhrn-Priel und des Nationalpark Kalkalpen erhalten Besucher kompetente Auskünfte über die vielfältigen Angebote und Wanderziele der Region.

8.8. „Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region“

Mit der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung im Jahr 2007 und 2011 haben sich 18 Gemeinden, die sich rund um den Nationalpark befinden, das Ziel gesetzt, einen möglichst großen Nutzen aus der Marke Nationalpark zu ziehen. Es sollen die Besonderheiten und Potenziale der Nationalpark Region sichtbar gemacht sowie die Akzeptanz und das Bewusstsein für den Nationalpark in der Bevölkerung gesteigert werden. So fanden im letzten Jahr Treffen mit regionalen Verantwortlichen statt, um die Vorgehensweise für die Neuauflage der Vereinbarung mit dem Regionalforum Steyr Kirchdorf und dem Leadermanagement zu besprechen. 2021 sollen Änderungen der Rahmenvereinbarung in das neue Konzept zur Bewerbung als Leaderregion 2021 – 2027 einfließen.

8.9. Leaderregion Nationalpark Oö. Kalkalpen

Seit 1. Juni 2015 ist die LEADER Region Nationalpark Oö. Kalkalpen vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus erneut anerkannt. Es stehen somit entsprechende Fördermittel für den Zeitraum bis 2020 zur Verfügung. Der Nationalpark Kalkalpen als wichtiger Partner im Leader-Vorstand konnte bei der Projektauswahl für die Region mitwirken. So wurden unter anderem Projekte im Bereich der Nahversorgung und im Kultursektor unterstützt sowie touristische Konzepte weiterentwickelt.

8.10. Nationalpark Gütesiegel-Partner

Nationalpark Partner sind vertrauensvolle Betriebe in der Region und unterstützen die Philosophie des



Nationalpark Kalkalpen. Sie stehen für die Vernetzung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Tourismus mit dem Nationalpark und tragen zur regionalen Identität bei. Derzeit zählt der Nationalpark 75 Mitgliedsbetriebe.

Die Partnerbetriebe haben einen Nutzungsvertrag unterzeichnet und dürfen das Partner-Logo gegen eine Lizenzgebühr verwenden.

Sie orientieren sich an den Werten der Nationalpark Partnerschaft, die für Authentizität, Identität und Regionalität stehen und stellen diese ins Zentrum ihrer Bemühungen. Dies möchten sie auch ihren Gästen und Kunden vermitteln. Dazu nehmen die Nationalpark Partner jährlich an Weiterbildungsmaßnahmen des Nationalparks teil. Im letzten Jahr wurde eine Fortbildung mit Stakeholdern zum Thema „UNESCO Weltnaturerbe Buchenwälder“ großgeschrieben. Es fanden auch zwei Exkursionen unter dem Motto „Welterbe Tour im Nationalpark Kalkalpen“ statt, eine im Frühjahr im Ennstal, die zweite im Herbst in der Pyhrn Priel Region.



Exkursion mit Nationalpark Partnerbetrieben im Ennstal.

Weiters vergab der Nationalpark Kalkalpen erstmals einen Nationalpark Partner Award. Es wurden die besten Betriebe mit den besten Beiträgen zur Nachhaltigkeit, Identifikation mit dem Nationalpark Kalkalpen sowie Kooperationen mit der Region ausgezeichnet. Die Preisträger erhielten einen Gutschein für Betriebs-Fotoshootings.

Die Preisträger sind:

1. Platz: Ferienhof Gut Enghagen, Barbara und Stefan Großeiber, Roßleithen
2. Platz: Landgasthof Kirchenwirt, Angela Ahrer, Großbraming
3. Platz (punktegleich): Holzbaubetrieb Josef Steindl, Windischgarsten und Nationalpark Apotheke, Silvia Hackenberger, Molln





Die Preisträger des Nationalpark Partner Award wurden in der Villa Sonnwend National Park Lodge ausgezeichnet.

2019 wurden folgende Betriebe Nationalpark Kalkalpen Partner:

- Relax- & Wanderhotel Poppengut, Fam. Herbert Kniewasser, 4573 Hinterstoder
- BioLosbichl, Fam. Kathrin & Johannes Schörkhuber, 4461 Laussa
- Landhotel Stockerwirt Ramsebner OG, Familie Ramsebner, 4574 Vorderstoder

8.11. NOI Buchenwälder Angebote

NATURE OF INNOVATION ist ein Innovationsprozess. Experten entwickeln in Innovationsteams aus Bürgerinnen und Bürger gemeinsam Ideen für die Zukunft der Region. Sie drehen sich um Wirtschaft, Tourismus, Kultur, die Entwicklung des ländlichen Raums und der Städte.

In diesem Rahmen haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nationalpark Kalkalpen und interessierte Einwohner aus der Nationalpark Region sich eines Design-Thinking-Prozesses mit folgender Fragestellung befasst: „Wie kann das UNESCO-Weltnaturerbe Buchenwälder im Nationalpark Kalkalpen erlebbar gemacht werden?“



Im Rahmen von Nature of Innovation wurden Ideen für das Erlebarmachen des Weltnaturerbes „Alte Buchenwälder“ entwickelt.

In fünf Workshop-Nachmittagen wurde das Thema „Weltnaturerbe Buchenwälder“ thematisiert und intensiv über mögliche Besucherangebote nachgedacht. Letztendlich entstanden drei Projektideen für einen Themenweg im Weißenbachtal in Reichraming.

8.12. InnoForEST

Das EU-Projekt InnoForEST unterstützt Innovationen in der regionalen Wertschöpfungskette Holz. Der Nationalpark Kalkalpen als der Waldnationalpark Österreichs wurde zu diesem Projekt herzlich eingeladen, um seine Aspekte im Bereich der Erholung und Forschung einfließen zu lassen. So wurden im letzten Jahr in der Forschungsregion Eisenwurzen Interviews geführt und Fokusgruppengespräche abgehalten, bei denen sich folgende drei Themenbereiche als regional interessant herauskristallisiert haben:

- Möbel, Design & Region
- Mobile Holzhäuser & Tourismus
- Wald & Holz erlebbar machen

Die Ergebnisse der Fokusgruppengespräche wurden vom Projektteam zu Innovationsideen entwickelt, im Rahmen des Workshops mit Impulsvorträgen ergänzt und anschließend gemeinsam diskutiert. Das Projekt läuft bis im Oktober 2020 und bietet Unterstützung für die Weiterentwicklung von Ideen für gemeinsames Lernen oder Exkursionen, beim Aufspüren von Herausforderungen, für die Klärung offener Fragen, bei der Vernetzung innerhalb und über die Wertschöpfungskette hinaus.

8.13. Wirtschaftskooperationen

Zahlreiche regionale Wirtschaftsbetriebe haben sich zu Themen wie Bildung und Motivation, zum Einkauf in der Region sowie zur Sicherung der Arbeitsplätze zu Kooperationsprojekten zusammengeschlossen. Die Unternehmen legen immer mehr Wert auf Imagepflege, dabei spielt die intakte Natur eine große Rolle. Die Nationalpark Region bietet den Bewohnern in der Region eine enorme Lebensqualität und Erholung auf höchstem Niveau direkt vor der Haustüre.

In der Positionierung als Wohn- und Arbeitswelt bietet der Nationalpark die Chance, sich von anderen Regionen durch ein international anerkanntes Schutzgebiet mit einem Mehrwert an Naturerlebnis zu unterscheiden. So unterstützt er die Kooperationen Lebensraum Ennstal, Wirtschaft Steyrtal und dem WorkLifeHub Kirchdorf bei der Entwicklung der Nationalpark Region als Wohn- und Arbeitswelt mit hoher Lebensqualität und naturräumlichen Besonderheiten. Bei verschiedenen Arbeitstreffen wurden auf die Nationalpark Angebote und auch auf die Möglichkeit als Seminarunterkunft für Schulungsmöglichkeiten hingewiesen.

9. Wissensmanagement, EDV

9.1. Informationstechnologie

Mit der Erweiterung der Serverhardware wurde begonnen. Das Betriebssystem der Windows-Server wurde upgedatet. Alle Windows-Server des Nationalpark Kalkalpen haben mindestens eine 2012 Version installiert. Zusätzlich wurde eine Umstellung aller Datenbanken von Microsoft SQL-Server 2008 auf 2016 durchgeführt und die Datenverbindungen der darauf zugreifenden Applikationen, Reports etc. erneuert.

9.2. EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

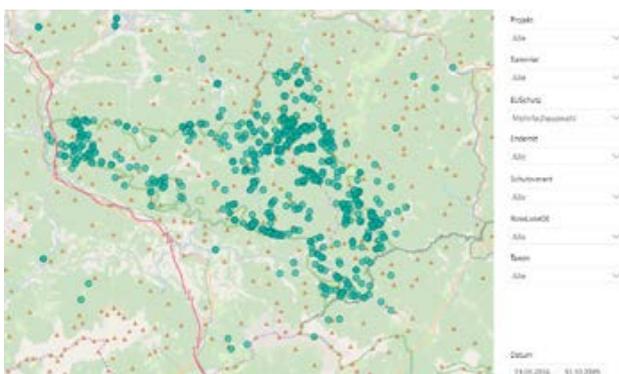
Es wurde eine zweite Schulung und ein anschließender Workshop bzgl. DSGVO, die sich speziell mit Adressen und Bildrechte befasste durch den Nationalpark für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten. Im Zuge des Workshops wurde gemeinsam ein DSGVO-Maßnahmenprotokoll für 2019 erstellt und schrittweise umgesetzt. Die beschlossenen Maßnahmen und Vorlagen zum Thema Bildrechte stehen für alle in SharePoint zur Verfügung.

9.3. SharePoint

Gemeinsam mit Nationalparks Austria wurden Schulungen zum Thema SharePoint für die österreichischen Nationalpark Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt und Arbeitsgruppenwebseiten (Forschung, Bildung, Öffentlichkeit, Management) aufgebaut. Der Nationalpark Kalkalpen war zusätzlich unterstützend bei dem Aufbau eines SharePoint-Bereiches für den Nationalpark Gesäuse und seine Partner als auch Ranger sowie beim Nationalpark Thayatal internen Mitarbeiter- und Ranger-Bereich als auch beim Nationalpark Donau-Auen-Ranger-Bereich tätig.

9.4. Geoinformationssysteme

Mit der Installation und dem Aufbau eines gemeinsamen ArcGIS Enterprise Server der österreichischen Nationalparks wur-



Aktuelle Verbreitungskarten können im Naturbereich von SharePoint von den Benutzern selbst erstellt werden.

de begonnen. Mitarbeiter, Ranger und ÖBf-Mitarbeiter wurden zusätzlich zum öffentlichen WebGIS im Natur-SharePoint Bereich mittels Benutzerauthentifizierung weitere Inhalte im Bereich der Geoinformation zur Verfügung gestellt. Aktuelle Verbreitungskarten mit durch den Benutzer steuerbare Filter und Excel-Export konnte realisiert werden.

9.5. BioOffice und GIS-Attributdatenbank

Seitens des Nationalpark Kalkalpen wurde für den Nationalpark Donau-Auen, Thayatal und Neusiedler See sowie dem Wildnisgebiet Dürrenstein eine Taxonomiesynchronisation (Verteilung aktueller Artenlisten) programmiert. 2019 konnte eine Schutzgüter-Webanwendung, die Daten in BioOffice einspielt, eingerichtet werden. Es wurden Großimporte wie die Biotopkartierung und die Naturrauminventur in BioOffice getätigt. Daher kamen 2019 über 1 Million Datensätze hinzu. Auch alte Käferdaten von 2014 wurden korrigiert und nacherfasst.

Anzahl aller importierten oder eingegebenen BioOffice Verbreitungsdaten (Objektdatensätze) 2019:

Anzahl	Projekt
1	Fauna_Weigand_2015-2020
7	Fledermaus_Fujjäger
101.679	Flora_Naturrauminventur
1.579.817	Flora_Biotopkartierung
20	Habichtskauz_Fujjäger
1.082	Käfer_Endemiten_Eckelt_2014_NATIONAL-PARK KALKALPEN
1.124	Luchs
1.316	Wilddaten

9.6. Wissensdatenbank

Der für die Öffentlichkeit zugängliche Bereich der Wissensdatenbank des Nationalpark Kalkalpen (<https://wissensdatenbank.kalkalpen.at>) wurde um einen Login-Bereich für Nationalpark Ranger und Bundesforste Mitarbeiter erweitert. Die Anmeldung konnte mit ihrem bereits bestehenden SharePoint-Zugang verknüpft werden. Ranger und Bundesforste haben somit Zugriff zum erweiterten Informationsarchiv des Nationalparks. (inkl. Kartenbeständen) Die Wissensdatenbank des Nationalpark Kalkalpen umfasst derzeit 12.750 Einträge wovon 7.329 Einträge für die Öffentlichkeit und 8.615 für Nationalpark Ranger und Bundesforste Mitarbeiter freigegeben sind.

10. Planung

10.1. EcoPotential

Das EU-Projekt ECOPOTENTIAL hatte die Zielsetzung durch Fernerdungs- und Monitoringdaten ein Modellierungssystem von Ökosystemen und deren Dienstleistungen zu erstellen.

Der Nationalpark Kalkalpen war einer von 22 Fallstudienregionen, der im Rahmen des Projektes bearbeitet wurde. Der Schwerpunkt der Arbeiten fokussierte sich auf die Veränderung von Bergwäldern im Hinblick auf regionale Auswirkungen des globalen Wandels und sich verändernde Schadens- und Störungsdynamik. Die Nationalpark O.ö. Kalkalpen GmbH hat dabei einerseits wesentliche in-situ Daten zur Verfügung gestellt, um die Parametrisierung und Umsetzung des Ökosystemmodells LandscapeDNDC zu ermöglichen. Des Weiteren wurden die Arbeiten zur Erhebung und Bewertung von Ökosystemleistungen im Gebiet des Nationalparks begleitet und unterstützt.

Die wesentlichen Endergebnisse sind über <https://explore.openaire.eu/search/find?keyword=ecopotential> sowie <https://www.ecopotential-project.eu/results/deliverables.html> abrufbar.

<https://www.ecopotential-project.eu/>

10.2. ECO KARST

Das Projekt ECO KARST konnte mit 30.6.2019 erfolgreich abgeschlossen werden. In diesem Interreg Danube Transnational Programme Projekt arbeitete der Nationalpark Kalkalpen mit sechs weiteren Karstschutzgebieten in Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Ungarn und Rumänien zusammen.

Das Projekt fokussiert auf eine nachhaltige Nutzung von Karstregionen. Neben einer Evaluierung ausgewählter Ökosystemleistungen wurde ein Action Plan erstellt, der die Arbeiten und die Ergebnisse zusammenfasst. Ein prämiierter Film stellt die Besonderheiten der Karstgebiete dar und zeigt nachhaltige Bewirtschaftungsformen in diesen Gebieten. Auch ein Leitfaden für die Gründung von Pro Biodiversity Businesses (PBBs) wurde im Rahmen des Projekts erstellt. Die Projektpartner waren besonders an dem Nationalpark Gütesiegel, den Nationalpark Partnerschaften und der Rahmenvereinbarung interessiert.

Nach der Schlusskonferenz im Juni wurden der Schlussbericht und die Schlussabrechnungen erstellt. Mittlerweile sind alle Fördermittel eingegangen (85 % Förderquote).

Die Adresse der Projektwebseite: <http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/eco-karst>

10.3. Netzwerk Naturwald

Das Netzwerk Naturwald besteht als Arbeitstitel und als Arbeitsgruppe fort. Themen, die mit dem Ökologischen Verbund und der Pilotregion der Alpenkonvention zusammenhängen, werden unter diesem Dach bearbeitet. Bei einer internationalen Tagung des BfN in Dresden im Sommer 2019 (<https://biologischevielfalt.bfn.de/aktivitaeten/dialogprozess/dialogforen/naturschutz/wildnis.html>) wurde das Netzwerk Naturwald vom WWF als ein herausragendes Projekt präsentiert und auch in dem Tagungsband wird das Projekt entsprechend vorgestellt.

Die drei Trittsteinflächen (Bugkar, Rutschergraben und Steinwald) werden gemeinsam mit den Grundeigentümern betreut und monitort. Einmal jährlich berichten die Grundeigentümer über die Entwicklung und Ereignisse in den Trittsteinflächen.

10.4. ALPBIONET2030

In ALPBIONET2030 stand die Weiterentwicklung der alpenweiten Strategie für den Ökologischen Verbund im Fokus. In mehreren Arbeitspaketen wurde an verschiedenen Themen gearbeitet. Nach einer Projektverlängerung endete dieses Interreg Alpine Space Projekt mit 31. 12. 2019.

Im Jahr 2019 stand die Finalisierung des GIS-basierten Analysetools JECAMI 2.0 im Vordergrund. Auf Anregung des Nationalpark Kalkalpen wurden die komplexen Projektergebnisse auf innovativen Reliefs dargestellt, die weit über die Projektlaufzeit erhalten bleiben und Vernetzung anschaulich machen.



Auf den Reliefkarten wird die Vernetzung der Projektregion besonders gut sichtbar.

In diesem Projekt waren auch die Synergien zum Netzwerk Naturwald hilfreich. Damit ist das Vernetzungsprojekt Netzwerk Naturwald in den alpenweiten und auch in den EUS-ALP-Kontext eingebettet, und der Nationalpark Kalkalpen ist in die aktuellen Entwicklungen zur Konnektivität direkt eingebunden. Bei der Schlusskonferenz im Oktober in Chamonix war der Nationalpark Kalkalpen auch mit dem Direktor vertreten.

Die Projektergebnisse wurden in verschiedenen Publikationen zusammengefasst: ein Atlas veranschaulicht die einzelnen Datenlayer und ausgewählte Wildmanagementdaten. Ein Handbuch zur Sicherung forensischer Spuren soll künftig die Aufklärung von Wilderei-Verdachtsfällen erleichtern. Ein Dokument der Projektpartner von EURAC in Bozen soll bei Mensch-Wildtier-Konflikten in der Praxis bewährte Lösungsansätze an die Hand geben. Mittlerweile wurde die Schlussabrechnung und die First Level Control Prüfung abgeschlossen.

Die Adresse der Projektwebseite: <https://www.alpine-space.eu/projects/alpbionet2030/en/home>

10.5. Nationalpark Managementplan

Der neue Managementplan für den Nationalpark Kalkalpen berücksichtigt die bisherigen Ergebnisse aus den verschiedenen Fachbereichen, verbindet diese mit den Zielen und Maßnahmen und stellt somit die zentrale Arbeitsgrundlage für die nächsten 10 Jahre dar. Die Teilpläne wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweils zuständigen Abteilungen, in enger Abstimmung mit der Abteilung Naturschutz und dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, erarbeitet. 2019 fanden zahlreiche Abstimmungsgespräche mit den Bezirksverwaltungsbehörden Kirchdorf an der Krems und Steyr-Land, dem Nationalpark Kuratorium, der Landwirtschaftskammer, Grundeigentümervertretern, dem Landesjagdverband, den Alpinvereinen und Naturschutzorganisationen, den Tourismusverbänden sowie verschiedenen regionalen Interessensgruppen statt.

Der Managementplan gliedert sich in eine Kurzfassung, die den wesentlichen Rahmen, das Leitbild und langfristige Entwicklungsziele definiert sowie einen Überblick über wesentliche Ziele und Maßnahmen der einzelnen Teilpläne gibt. Die zwölf ausführlichen Teilpläne für die Bereiche Natur, Besucher und Kommunikation greifen die langfristigen Entwicklungsziele auf und definieren fachspezifisch die Ausgangslage und Grundlagen, Ziele und Schwerpunkte sowie ausgewählte Maßnahmen. Entsprechend den jeweiligen Inhalten sind die Teilpläne unterschiedlich umfassend, folgen jedoch einer einheitlichen Struktur.

Nach der Endredaktion und grafischen Aufbereitung soll der Managementplan von der Generalversammlung der Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH im Sommer 2020 abgesegnet werden.

10.6. Nationalparks Austria

Die sechs österreichischen Nationalparks schützen und erforschen die Natur, informieren und bieten Erholung.

Die österreichischen Nationalparks bekennen sich zu den Zielen der Weltnaturschutzunion IUCN, insbesondere zu:

- der freien Entwicklung der Natur (Schutz der Wildnis) ohne Eingriffe des Menschen.
- Natur zum Erlebnis zu machen und Erholung auf höchstem Niveau zu bieten.
- Forschung für wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur.
- Schutz kleiner Welten und dem Beleben der Region.
- Garantiert modernem partnerschaftlichen Naturschutz.

Dachverband und Netzwerk

Das oberste Ziel von „Nationalparks Austria“ ist es, durch gemeinsame Aktivitäten die Entwicklung und Zusammenarbeit der österreichischen Nationalparks zu fördern. Der im Jahr 2011 als gemeinnütziger Verein gegründete Dachverband legt dabei besonderen Wert auf die Vermittlung der Nationalparkidee sowie die Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für die Bedeutung des nationalen Naturerbes. Durch gemeinsame Projekte sollen ferner wichtige Fortschritte in den Bereichen Forschung, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz erzielt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus sowie den drei Nationalpark Forstbetrieben wird im Zuge der Koordinierungsrunde die Umsetzung dieser Projekte abgestimmt. Die Runde tagte im Jahr 2019 dreimal. Als beratende und evaluierende Institution steht hier der Nationalparks Austria Beirat, bestehend aus Mitgliedern der Landesregierungen sowie zahlreichen NGO's, zur Seite. Er hielt im Jahr 2019 zwei Sitzungen ab und verabschiedete u.a. ein gemeinsames Positionspapier zum Thema „Tourismus in Österreichs Nationalparks“. Aufgrund des Wechsels in der Geschäftsführung im Nationalpark Donau-Auen veränderte sich die personelle Zusammensetzung. Am 1. Februar trat mit Edith Klausner die erste weibliche Nationalpark-Direktorin in den Dienst. Sie hat auch die Projektleitung für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit übernommen. Im Zuge einer Neuorganisation des Vereins wurden zudem die zwei bisherigen Standorte zusammengelegt und damit der Vereinssitz von Molln (OÖ) nach Orth an der Donau (NÖ) verlegt.

10.7. Projekt „Nationalparks Austria Kommunikationsstrategie“

Nachdem in den vergangenen Jahren die gemeinsamen Werte definiert und mit der Kampagne „Nichts berührt uns wie das Unberührte“ in zahlreichen Medien präsentiert wurden, rückt mit dem neuen Projekt „Nationalparks Austria Kommunikationsstrategie“ die Vernetzung der verschiedenen Kom-



munikationskanäle in den Fokus. Anhand eines Prozesses wurden in dem vergangenen Jahr die einzelnen Kanäle und Kontaktpunkte mit verschiedenen Zielgruppen analysiert, um Stärken und Schwächen systematisch zu erfassen. Zukünftig sollen hier das einheitliche Auftreten durch gemeinsame Themen im Zusammenspiel mit der Fortsetzung der Dachmarkenkampagne weiter gefördert werden. So waren auch im Herbst 2019 wieder Spots zur Dachmarkenkampagne im TV und auf zahlreichen online Portalen zu sehen. Außerdem wurde mit den Dreharbeiten für neue Spots begonnen.

Natürlich wurde die Kampagne auch dieses Jahr durch zahlreiche weitere Maßnahmen ergänzt.

Zudem wurden auch wieder junge Talente im Zuge des Nationalparks Austria Medienstipendiums in die wilde Natur der österreichischen Nationalparks geschickt, um sich dort kreativ auszutoben. Der Zeitpunkt wurde dabei erweitert, sodass die Stipendiatinnen und Stipendiaten auch den Herbst und Winter einbruch noch festhalten konnten.

10.8. Projekt „BEFIT: Bildung, Erfahrung, Forschung, Interessen, Tourismus“

Nach einem erfolgreichen Projektstart im Jahr 2018 konnten auch im vergangenen Jahr wieder einige wichtige Meilensteine in der Zusammenarbeit der acht Nationalparkverwaltungen erreicht werden. Neben der Fortsetzung der Nationalparks Austria Bildungsakademie mit über 20 Fortbildungen und Veranstaltungen wurde auch wieder eine Ausbildung zur Nationalpark-Rangerin bzw. zum Nationalpark-Ranger im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel abgehalten.

Erstmals werden im Rahmen des „Nationalparks Austria Forschungsstipendium“ insgesamt acht junge Forscherinnen und Forscher unterstützt. Bis Herbst 2020 setzten diese in Kooperation mit den acht Nationalparkverwaltungen ihr Forschungsvorhaben um.

Außerdem startete auch die Kooperation mit dem Umweltschutzverband zum Teilprojekt „Wir schützen unser Naturerbe“. Diese Maßnahme erstellt eine Übersicht zu der Arten- und Lebensraumvielfalt in den österreichischen Nationalparks.

Beim 15. Nationalparks Austria Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tag im Nationalpark Thayatal wurde über neue Ideen, Herausforderungen und das strategische Vorgehen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit diskutiert.

10.9. Nationalpark Generalversammlung

Die Nationalpark Generalversammlung ist das verantwortliche Gremium von Bund und Land Oberösterreich zum Betrieb und der Erhaltung des Nationalparks Kalkalpen.

Die Generalversammlung beschließt das Budget, das Jahresarbeitsprogramm und die Ausrichtung des Unternehmenskonzeptes. Unter Leitung von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer wurden am 13. Mai 2019 die 42. Generalversammlung Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H abgehalten. Sämtliche Beschlüsse der Generalversammlung fielen einstimmig. Schwerpunktthemen waren:

- Bericht des Geschäftsführers aus den Bereichen Natur, Bildung und Besucher, Öffentlichkeitsarbeit, Nationalpark Kuratorium, Geschäftsführung, Nationalparks Austria
- Jahresabschluss 2018 und Wirtschaftsprüfung 2019
- Corporate Governance Kodex – Bericht 2018
- Nationalpark Managementplan
- Nationalpark Ranger-Station
- Elektronische Übermittlung der Unterlagen

Mitglieder der Generalversammlung (Stand Dezember 2019)

Vertretung Land OÖ.

- Vorsitzender Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
- Landeshauptmann Stv. und Naturschutzlandesrat Dr. Manfred Haimbuchner
- Oö. Landesholding Geschäftsführerin Dr.ⁱⁿ Christiane Frauscher
- 3. Präsidentin des Oö. Landtages Gerda Weichsler-Hauer
- Landesrat Rudolf Anschöber
- LAbg. Mag.^a Maria Buchmayr
- Naturschutzabteilung Ing. Gerald Neubacher

Vertretung Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

- Umweltministerin Elisabeth Köstinger
- Mag.^a Valerie Zacherl-Draxler
- MR DI Michael Keller
- Mag.^a Agnes Erler, MSc

Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H.

- DI Volkhard Maier

10.10. Nationalpark Kuratorium

Das Nationalpark Kuratorium ist ein beratendes Gremium der Nationalpark Gesellschaft, bestehend aus jeweils sieben Mitgliedern zur Koordinierung der Interessen der Nationalpark Gemeinden, Einforstungsgenossenschaften, Wald- und Grundbesitzerverband, Almverein, Landesjagdverband, Tourismus sowie sieben Mitgliedern der Alpinvereine und Naturschutzorganisationen. Seit November 2019 führt LAbg. Dr. Dörfel den Vorsitz. Um den Kuratoriumsmitgliedern mehr Einblick in die tägliche Arbeit des Nationalparks zu geben, wurden bei den Sitzungen verschiedene Arbeitsbereiche durch die jeweils verantwortlichen Sachbearbeiter vorgestellt. 2019 fanden drei Kuratoriumssitzungen zu folgenden Themen statt:

64. Kuratoriumssitzung am 11. März 2019

- Vorstellung Besucherzentrum Ennstal durch die Betriebsleiterin Martina Seiler
- Bericht der Geschäftsführung
- Managementplan:
 - » TP Waldmanagement
 - » TP Artenmanagement
 - » TP Forschung und Monitoring

65. Kuratoriumssitzung am 24. Juni 2019

- Managementplan:
 - » TP Bildung
 - » TP Besucherlenkung/Besuchereinrichtung
 - » TP Almen/Wiesen
- Neuorganisation Planung Jahresprogramm
- Wahl des/der Vorsitzenden und des/der StellvertreterIn

66. Kuratoriumssitzung am 11. November 2019

- Projekt Beech Power
- Bericht der Geschäftsführung
- Arbeitsprogramm 2020
- Alpe im Kampachtale (Laussabaueralm)
- Waldkartierung & Borkenkäfersituation
- Rangerstation
- Aktueller Stand Managementplan

Mitglieder des Nationalpark Kuratoriums (Stand Dezember 2019)

- LAbg. Bgm. Dr. Christian Dörfel, NP Gemeinden, Vorsitzender Kuratorium
- Leopold Enzlberger, Touristenverein Naturfreunde, Landesverband OÖ, Vorsitzender-Stellvertreter
- Herbert Jungwirth MBA, Österreichischer Alpenverein, Landesverband für OÖ
- Josef Limberger, Österreichischer Naturschutzbund
- Julia Kropfberger, Österreichischer Naturschutzbund
- Mag.^a Martha Rieß, ÖAV, Landesverband für OÖ
- Bgm. Johann Feßl, Oberösterreichischer Almverein
- DI Franz Schillhuber, Schutzgemeinschaftsplanungsgebiet Gerhard Rettenbacher, Verband der Einforstungsgenossenschaften
- Bgm. Gerhard Lindbichler, Landesverband für Tourismus
- LJM Herbert Sieghartsleitner, Oberösterreichischer Landesjagdverband
- DI Gerald Putz, Wald- und Grundbesitzerverband Oberösterreich
- Gerhard Nömayr, Touristenverein Naturfreunde Oberösterreich
- DI Josef Schrank, WWF Österreich



Vom 4.–5. November 2019 fand der 15. Nationalparks Austria Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tag im Nationalpark Thayatal statt.



Nationalpark Zentrum Molln

Ausstellung *Bergwald & Wasserschlöss*
Nationalpark O.ö. Kalkalpen GesmbH
A-4591 Molln, Nationalpark Allee 1
+43 (0) 75 84/3651
nationalpark@kalkalpen.at



Besucherzentrum Ennstal

Ausstellung *Wunderwelt Waldwildnis & Waldwerkstatt*
A-4462 Reichraming, Eisenstraße 75
+43 (0) 72 54/84 14-0
info-ennstal@kalkalpen.at



Panoramaturm Wurbauerkogel

Ausstellung *Faszination Fels*
A-4581 Rosenau, Wurbauerkogel 29
+43 (0) 75 62/20046
panoramaturm@kalkalpen.at



Villa Sonnwend National Park Lodge

A-4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80
+43 (0) 75 62/20592
villa-sonnwend@kalkalpen.at

Infostelle Windischgarsten

A-4580 Windischgarsten, Bahnhofstraße 2
+43 (0) 75 62/52 66-17
info-wdg@kalkalpen.at

Infostelle Hengstpasshütte

A-4581 Rosenau, Am Hengstpaß 13
+43 (0) 664/88 43 45 71
info-hengstpass@kalkalpen.at



www.kalkalpen.at
www.wildniserleben.at



**NATIONALPARK
KALKALPEN**



Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

